

Handwritten text in Gothic script, partially visible on the right edge of the page.

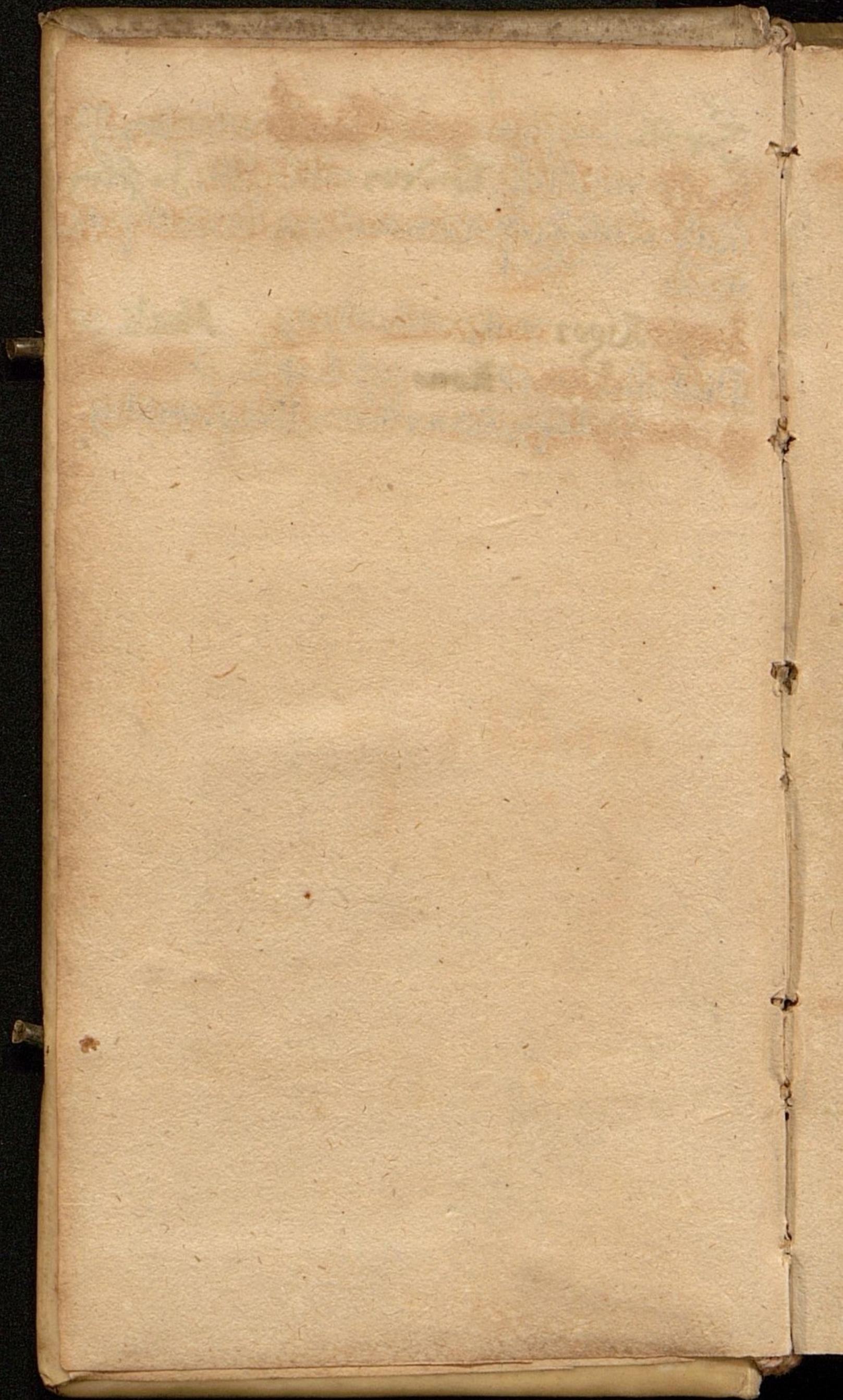
6h 1
1913

Sammelband



Syom machon u. gute Werck pflanzon, Ist
Nicht mit Mose, sondern mit Christo, zu sehn.
Mod. Catechiz. p. 42. med. & 44. lin. 3. & p. 46.
med.

Legis Rigor p. 47. ibid. & 18. 19. Mundi ac
Diaboli Lex, et Homo post Lapsu, est Decalo-
gg in veris, Lupus, Satanae Larva. Ibid. p. 49. & 19.



Libri Contenta

1. Christus redivivus 6. Bogen.
2. Modus Catechizandi. 10 $\frac{1}{2}$.
3. Veritatis Triumphus, mit
Superintendenten-Spiegel. 148. 8.
4. Anatomia Mundi. 4.
5. Soli DEO Gloria, et Nobis
ac Babel Ignominia. 10 $\frac{1}{2}$.
Dabry Vom Oberlandkrieg p. 211.
Zug Catalogy omnium Librorum Breckl. 236.
6. Libertas et Potestas Ecclesie. 38.

I. Joh. 4, 1:

1. Thes. V, 21. Prüfet die Briefe,
ob sie von Gott sind.

Prüfet alles, u. dz gute befallt.

NB. Jeder Bogen 6 ggl. 21 ggl.
42 Bogen. Der Band 4 ggl.

Joh. Viliz M. P. W. ac R. M. Sen.
Luedlinburgi

Ex donat. Rev. Sen. M. C. poss.
V. B. Mylius. 1677. A. S. Hamb.

4
IN NOMINE JESU. *ant*

ANATOMIA MUNDI:

Darin das Ehebrecheri-
sche Herz dieser letzten Welt
eröffnet / und dessen verborgene Ab-
götterey jedermänniglich offenbahr
für Augen gestellet wird.

Sampt der *Fm 797*

Ankündigung des Rachtages und
Gerichts Gottes / an die heutige Abgötti-
sche Obrigkeiten / Könige / Fürsten / Priester /
Lehrer / Schriftegelehrten / Untertanen / Zuhörer
und alle von Gott aberünnige Christen in al-
len Ständen / Secten und Orten.

Die von ihrem Gott mit dem Herken ab-
gefallen / den Neuen Bund viel ärger als die
Juden übertreten / wider Gott im Himmel rebellir-
et, ja gar den Satan für ihren Gott auffgeworffen/
und also in die aller greulichste Abgötterey vor allen
vorigen Zeiten verfallen.

Durch

FRIDERICUM BRECKLINGIUM,

Dienern und Boten Christi des Höchsten Königes/
Richters und Erbherrn über alle Heiden.

I Cor. 14. v. 14. Wenn sie alle weissagten und
ein Ungläubiger oder Ungelehrter käme hinein / der
würde von allen überzeuget und von allen geurtheilt
let: Und würd also das verborgene seines Herzens offen-
bahr / und würd auff sein Angesicht fallen / Gott anbe-
ten und bekennen / daß Gott warhafftig in euch ist.

Sap. 2. vers. 14. Dieser straffet / was wir im Herzen ha-
ben / er ist uns nicht leidlich noch anzusehen / etc.

Amsterdam / vorden Author. 1660.

D. Martinus Lutherus in Caput

I. Hoseæ.

Das ist gewiß / daß Gott der Herr
 Teutschland von wegen der Abgötterey /
 wird daheim suchen / ob wir gleich nicht
 die Zeit wissen / wenn es geschehen werde /
 wie wir denn Exempel für Augen haben
 an den Egyptischen Kirchen / an den Sy-
 rischen / Asiatischen / Griechischen / auch
 fast an den Ungerischen Kirchen / welche
 der Türck zerstöret hat / darumb solte das
 der Fürsten Sorge seyn / daß die Kirchen
 gereiniget / die Mißbräuche abgethan / und
 der rechte Gottesdienst angerichtet würden /
 so sie anders wolten den Feind vertreiben /
 und in ihrem Lande Friede haben: Denn
 so sie werden fortfahren zu toben wider die
 Christliche Kirchen / welche Gottes Wort
 haben / und die Abgötterey zu verthätigen /
 so wird Gott ihr Blut daheim suchen / wie
 Ahab und Jehu geschach / an welchen ein
 greulich Exempel der Obrigkeit ist vorge-
 stellt: Denn diewiel er die Abgötterey nicht
 hatte verbohten / und auch mit seinem ei-
 genem Exempel zum Gottlosen Wesen
 dem Volck Ursach geben / so wird die Sünde

A ij

de

de des Volcks ihme alleine zu geschrieben/
 es wird gesagt / daß er alleine mit seinem
 Hause gesündigt habe: Denn die Sünde
 des Volckes / welche Obrigkeit nachläs-
 set / so sie verbieten könnte / werden der
 Obrigkeit selbst zugerechnet / und diese
 Sünde des Vaters müssen auch die Kin-
 der bis ins vierdte Glied entgelten / wie das
 erste Gebott anzeigt. Aber wie wenig Kö-
 nige sind in der ganzen Welt / wie wenig
 Fürsten hat Teutschland / welche mit Ernst
 auff ihre Nachkömlinge gedencen! Nun
 gleich wie das Haus Israel unter dem
 glückseligen Könige Jerobeam die Dreu-
 ungen verachtet / also verachten sie auch
 jetzt die Fürsten: Aber der Zorn des Herrn
 schläffet nicht / er wird bald anbren-
 nen / und es werden die Sünder plötzlich
 umbkommen / wie denn der ander Psalm
 den Königen und dem Volck dreyet / wel-
 che den Sohn nicht wollen küssen /
 das ist / welche das Wort nicht
 lieben und demselbigen
 folgen.



C A P. I.

Von dem Newen Testament / und
rechtem Gottes-dienst des wi-
dergebohrnen Herzens darin-
nen.

§. I.

W Als der Warhafftige Gott
dort im alten Testament von
der Gnade des Newen Buns
des verheissen / dasselbe hat er
vor 1600. Jahren in Christo treulich erfüllet /
und auff uns bestätigt / Jer. 31. Gal. 3. In
dem er in Christo den newen Bund mit uns
auffgerichtet / und denselben durch Christi Blut
und todt bekräftiget oder fest gemacht / so gar /
daß er auch Christum selbst zum Bund unter
uns gegeben / daß dahero nun solcher Bund /
weil er nicht auff den Unbeständigen Sand-
grundt unserer Wercke / sondern auff den unbe-
weglichen Fels und Eckstein Christum wider
aller Höllenpforten gegründet / so sicher / fest / ge-
wiß / allgemein / beständig / unbeweglich und ewig
seyn solte / als Christus der ewige und unwan-
delbahre Gott / der einige Grund und Mittler
dieses Newen Testaments ist / Es. 42. Das
ist

A liij

ist

ist nun der Bund des Neuen Testaments / welcher auff viel bessern Verheissungen / nemlich von geistlichen Segen und Himlischen Gütern bestehet / die alle durch Christum schon auff uns bestätiget / und den Gläubigen frey umbsonst aus lauter Gnaden / ohn all ihr Verdienst und Würdigkeit geschencket und mitgetheilet werden / Gal. 3. 2 Cor. 1. Demassen / daß alles ihr ist / ihr Reich / Erbe / Eigenthumb und geschencktes Gut / beydes das gegenwärtige und das zukünftige / 1 Cor. 3. Sie sind Kinder des Bundes und des Neuen Jerusalems oder der Freyen mit Isaac / und Erben aller Verheissungen Gottes / so sie den selben Glauben zustellen / Act. 2. 3. Gal. 4. Christus selbst unser Bund müste fallen und auffhören / solte der Neue Bund mit uns auffhören / weil er selbst unser Bund zwischen uns und Gott ist : Gott müste ein Lügner und meyneidiger Gott werden / ehe dieser Bund auff seiner seiten hinfallen / und er den selben mit uns brechen solte / weil dieser Bund des Friedens durch das Wort des Endes auff uns und unsere Kinder bestätiget ist / Es. 54. Psal. 89. Heb. 6. So gar gewiß / untadelich / vollkommen / unvergänglich und ewig ist dieser Bund auff Gottes Seiten mit uns / Jer. 31. 32. 33. dagegen der alte Bund ungewiß / zeitlich / vergänglich / tadelich / leiblich / ja Bilder und Schattenwerck war / weil dessen Verheissungen auff dem ungewissen Grund unsers Thuns / Gehorsams / und Wercke bestunden / Vid. Hebr. 7. 8. 9. 10. wie ein jeder den Unterscheid des Neuen und Alten Bundes

Bundes nach dem Hohenpriester / Mittler /
 Ampte / Hütten / Verheissungen und Ruhe in
 der Epistel an die Hebreer, weitläufftig lesen
 kan. In dem alten Bunde musste Gott die Ju-
 den mit Furcht der Straffe zum Gehorsam
 zwingen: In dem neuen Bunde wolte Gott
 es alles selber durch seine Einwohnung und
 kräftigen Trieb des Geistes in uns wircken / was
 das Gesetz von uns erfordert / daß wir also im
 neuen Wesen des Geistes / aus Liebe und frey-
 willigem Gehorsam des Herzens ihm dienen
 und folgen könten / Vid. 2 Cor. 3. Rom. 7.
 Gal. 3. 4. 5. Psalm. 110. Hebr. 10. Ezech.
 11. c. 36.

§. 11. Es bestehet aber der neue Bund
 darin / daß Gott selbst den Anfang gemacht /
 und uns in Christo so gnadenreiche / herzliche /
 gewisse / allgemeine und ewige Verheissung frey
 umbsonst / auß lauter Gnade geschencket und dar-
 geboten / daß so gewiß / gültig / kräftig und
 vollkommen Christus einmahl und ewig zu al-
 lem wirklichen und leidenden Gehorsam in dem
 Willen seines Vaters / biß zum Tode am Creuze
 für unsere Sünde aufgeopffert / so warhafftig
 solten damit alle Sünden der Welt einmal und
 ewig auffgehoben / vergessen / versiegelt / verge-
 ben / vergraben / erseuffet und Christus der
 Welt zur ewigen Gerechtigkeit / Heiligung /
 Versöhnung und Erlösung wider die Sünde
 und Straffen der Sünden geschencket seyn /
 Dan. 9. Heb. 9. 10. Phil. 2. Rom. 3. 4. 5.
 Cor. 1. Und weil Christus alles für uns an uns-

fer statt gethan und erfüllet / und die Verheißun-
 gen für uns empfangen / so wolle er / als unser
 Haupt / uns nicht allein mit seinem Geist und
 Gaben erfüllen / sondern auch sein Erkenntnis
 und Gesetz mit lebendigen Buchstaben des Gei-
 stes in unser dazu durch das Predig. Ampt
 zuvor zubereites Herz schreiben / und in unserm
 Sinn geben / wie ers im Alten Bunde in die
 steinern Taffeln geschrieben / daß wir also mit
 dem Namen und That Christen / das ist / von
 Gott gelehrte und gesalbte Könige und Priester
 würden / wie wir solche Erfüllung an der ersten
 Apostolischen Kirchen sehen / Act. 20. 4. seq.
 Joh. 6. Summa, er wolt es alles selber in uns
 seyn / er wolte in uns leben und wirken / und
 selber solche Leute aus uns machen / die mit Her-
 zens = Lust in seinen Geböhten wandelten / und
 seine Rechte freywillig hielten / und aus Kind-
 licher Liebe und Gehorsam gegen ihm thäten /
 was recht und gut wäre / 2 Cor. 3. Ezech.
 11. 36. Hebr. 8. 10. Konten wir nun zuvor
 durch den Trieb und Wirkung des Satans in
 uns so verkehrt am Herzen / Willen und allen
 Affecten / Sinnen und beginnen / ja so fertig
 von Mutterleibe an zu allem bösen werden /
 Rom. 3. Eph. 2. Gen. 6. Wie viel mehr konten
 wir den durch Christum den Allmächtigen Gott
 in uns / nicht allein dem bösen widerstreben / das-
 selbe überwinden / dämpffen und tödten / sondern
 auch zu allem guten tüchtig / fertig und willig
 gemacht werden : Und konten wir so viel böses
 zuvor durch des Satans eingebung / ohne einige
 auß-

äusserliche Lehrung erlernen; Solte denn Gott
 durch seine Salbung nicht nach seiner so War-
 hafftigen Verheissung also mächtig in uns seyn /
 uns alles das an de innern Menschen zu lehren /
 was er uns nach dem äussern Menschen durch
 seinen Sohn / Dienere und Wort geoffenbah-
 ret: Denn Gottes Lehrung / Salbung und Ein-
 schreibung ist lauter vollkommen / Göttlich /
 lebendig und kräftig Werck in der Seelen: Ja
 so viel mächtiger das Licht über der Finsternis /
 Gott über die Creatur; So viel Mächtiger ist
 Christus und sein Geist in uns über Adam /
 Mosen / die Welt und den Satan / sonst müste
 die Creatur mächtiger als Gott / die Sünde
 über die Gnade / und Adam über Christum seyn /
 welches Gottes lästerlich und seinem Wort zu
 wider ist / Vid. Ioh. 2. c. 4. c. 5. Rom. 5. 6.
 7. 8. 1 Cor. 15. Gal. 5. Hebr. 8. 10. Es man-
 gelt nur alles an uns / daß wir mit Israel Gott
 und seinen Verheissungen nicht glauben / noch
 darüber kämpffen / sondern ihm vielmehr wider-
 streben / daß er mit seinem Licht nicht in un-
 serm Herzen kräftig auffgehen und einleuchten
 kan / daher alles heut im Finsternus und Unglau-
 ben mit den Kindern Israel in der Wüsten die-
 ser Welt untergeheth / und nicht zu seiner Ruhe
 eingehen kan / 1 Cor. 10. Hebr. 3. 4. 2
 Cor. 4.

§. III. Summa, Gott wolte durch Christum
 wider unser ewiger Gott und Vater seyn / weil
 er alle seine Gerechtigkeit / Zorn und Gerichte
 über Christum seinem Sohn an unser stell

U. v.

auff

außgegossen / und wir solten durch Christum
 wider sein Volck / Kinder / Erbe / Eigenthumb /
 Außermehltes Geschlecht / und Königliches
 Priesterthumb seyn / so viel heiliger / herrlicher /
 seliger und mehr erhöhet über das Judische
 Volck / so viel höher Christus über Mosen / und
 die Gnade des Newen Bundes über den Alten
 Bund war / Exod. 19. Deut. 4. 8. 10. 14. 32. 33.
 1 Petr. 2. Hof. 2. Und das ist es / was er verheißt
 set / Jer. 31. Ich wil ihr Gott seyn / und sie sollen
 mein Volck seyn / das ist / ich wil ihnen alles seyn /
 was ich bin / ihr Gott / Vater / Erretter / Meis-
 ter / Nothhelffer / Mann / Arkt / Liecht / König /
 Lehrer / Schutz / Schirm / Zuflucht / Burg /
 Fels / Lohn / Erbtheil / Hirte / Haupt / Schack /
 Sonn und Schild ; Alles was ich ihnen ver-
 heissen / und wozu ich mich ihnen auß Gnaden
 in meinen Verheissungen auch mit einem Eyde
 verobligiret und verbunden / das wil ich ihnen
 durch Christum ewig und unwandelbahr seyn
 und bleiben. Ich wil ihr α und ω , Rath und
 That / Anfang und Ende sein : Alles was ich
 bin / kan / habe und vermag / das wil ich ihnen zu
 gut / nutz / dienst / trost und freude seyn : Ich
 wil ihr Schack / Erbtheil / höchstes Gut / Ruhe /
 Lust und Frewde / ja ganz und gar ihr Eigen
 seyn : Das ich barmherzig / gerecht / heilig /
 trew / warhafftig / weise / gütig / allwissend /
 freundlich / gedültig / gnädig / allgegenwärtig
 und ewig bin / das wil ich alles ihnen zu gut
 und schutz seyn für sie wider ihre Feinde / das
 ich sie regiere / widergebähre / zu meinem Bild
 erneure

(II)

ernewre / ziere / pflege / versorge / erhalte / heilige / dulde / trage / tröste / errette / schütze / reich / herzlich und selig mache / tausendmahl mehr als ein Vater seine Kinder / Psalm. 103. hingegegen ihre Feinde verfolge / tränge / unterdrücke / vertilge und umbbringe. Habe ich doch umb ihrentwillen alles erschaffen / und erhalte es noch biß auff diese Stunde ihnen zu gut: hernach auch alle Menschen nicht zur Verdammniß / sondern zu meiner Herzigkeit und ewigem Leben erschaffen / und in ihrem Abfal sie über das so thewer durch meines Sohnes Blut und Todt dazu erkauften lassen / daß sie mein Eigenthumb seyn solten / wie ich der ihre bin / und sie in mir seyn möchten / wie ich in ihnen bin / damit sie also meine Herzigkeit / Himmelreich und Seligkeit mit mir ewig besitzen und genießen möchten.

Dieses alles wil ich ihnen nun seyn / nicht weil sie es verdienet oder würdig seyn / sondern weil ich so gnädig bin / weil es mir so wol gefällt de Reichthumb meiner Barmherzigkeit über sie außzuschütten / und Christus ihnen solches erworben. Ich bin die Liebe selbst / und wil mich mit allem was ich habe also ihnen auß reiner Liebe zu eigen geben / und mittheilen: Das ist mein Herz Sin / Wille / Meynung / Begehren und Intention an und mit ihnen / alles also umb ihrent willen zu thun / und ihnen also alles wie die Eltern ihren Kindern mitzutheile / weil ich sie für alle Creaturen auß ganckē Herzen und Seele liebe / und hierzu in Christo erwehlet / dermassen / daß ich nicht nur Menschē / sondern meinen liebsten Sohn an
A vi ihrer :

ihrer stell dahin gegeben / damit ich ihnen nur
gutes thun möge / Es. 43. Joh. 3. Rom. 5.
1 Joh. 4. darumb soll es meines Herzen Lust
seyn / daß ich bey ihnen wohnen / alle meine Lust
und Freude an ihnen / als meinen Kindern ha-
ben / alles böses von ihnen wenden / alles gutes
thun / und mich selbst mit aller meiner Herzig-
keit ihnen mittheilen möge / damit nur ihre Se-
ligkeit befördert / ihr Verderb und Verdammniß
abgewendet / sienach diesem kurzen Elend bey
mir ewig erfreuet / und meine herzliche Gnade
von ihnen erkandt und gepriesen werde / Eph.
12. Jer. 32. Psalm. 132. Jes. 65. Diß alles
wil ich ihnen so ewig fäst / gewiß und unwan-
delbahr seyn / so warhafftig ich ein unwandel-
bahrer Gott bin / und mich ihnen dazu in mei-
nem Worte und ewigem Bunde verobligiret
und verschrieben: Ja so gewiß / als Christus
für sie gestorben / daß kein Vater / Mann / Son-
ne / Hülffe / Arkt / Schild und Schutz ihnen
so gewiß auff der Welt seyn kan / als ich ihnen
alles seyn wil.

§. IV. Weil nun Gott / als ein ewiger Vate-
ter / Mann / König und Bräutigamb mit al-
len seinen Verheissungen / Nahmen / Eigen-
schafften / Wirckungen / Gaben und Wohltha-
ten sich durch einen ewigen Bund so fest / gewiß
und ewig mit uns in Christo verbunden / und
uns zu eigen geschencket hatte / so wolte er auch /
daß wir als seine Kinder / Braut und Unter-
thanen uns wider ihm zu eigen geben solten /
und daß wir dieses / was er uns seyn wolte / nicht
bey

bey andern Göttern oder bey der Creatur su-
 chen/ hoffen und erwarten/ sondern ihn in uns-
 serm Herzen heiligen/ und bey ihm solches alles
 mit festem vertrauen auff seine Verheissung
 hoffen und erwarten solten/ wir solten denn an
 ihm nicht zu schanden werden / vid. Es. 8. 10.
 41. 42. 43. 44. 45. 46. seq. weil er uns
 doch erschaffen/ und hernach so thewr zu seinen
 Kindern und Eigenthumb erkaufft und ange-
 nommen/ auch mit allen Leiblichen und Geist-
 lichen Gaben also erfület und gezieret/ also
 daß wir es ihm alles zudanken haben/ was
 wir seyn/ haben/ können und vermögen/
 in dem wir es von ihm alles empfangen/ so sol-
 ten wir uns auch selbst mit allen solchen Ga-
 ben wider zu seinem Dienst/ Gehorsam/ Ehre
 Lob und Willen frölich auffopfern/ Rom. 12.
 Sintemal es ja besser ist/ Gott mit Herzen/
 Freude und Lust/ wie die Kinder ihrem Vater/
 vertrauen/ lieben/ fürchten/ dienen und folgen/
 und die Vergeltung des ewigen Erbes dazu auß
 Gnaden empfangen/ als der Welt und dem
 Satan in ihrem schweren Sünden-dienst un-
 ter ihrer harten Tyranney zu der ewigen Höl-
 len pein und Straffe folgen: Haben wir es doch
 alles an Gott/ was zu unser Seelen und Leibes
 Seligkeit und Unterhaltung von nöhten ist/
 warumb wolten wir mit dem Herzen von ihm
 abweichen/ und solches mit so grosser Sorge/
 Mühe/ Arbeit und ungewißheit bey der Crea-
 tur/ zu unserm eigenen Verderb und Verdammniß
 suchen? Jer. 2. Weil Gott als unser Mann und

Bräutigamb in solchem ewigen Ehebündniß
 sich und sein Herz uns zu eigen gegeben; So sol-
 ten wir als seine Braut ihm unser Herz und
 uns selbst ganz wider zu eigen geben / und ihm
 allein anhangen / wie er seine Lust / Freude und
 Ergeglichkeit an uns allein hatte / also daß wie
 er in seiner Verheißung sich ewig mit uns ver-
 trawet / uns mit aller Treue beständig zu lie-
 ben / Hof. 2. Cant. 8. Also sollten wir ihn nicht
 allein / als den unsern durch den Glauben er-
 greiffen / und uns widerumb zu eigen ihm er-
 geben / sondern auch als eine Keusche Ehefrau
 oder Braut ihme Glauben halten / in bestän-
 digen gegen-Liebe treu verbleiben / und durchauß
 keinen neben ihm im Herzen meynen / lieben und
 erwählen: Weil wir allein Gottes Zweck und
 Ruhe seyn sollten / dahin er alles ordnete / so sol-
 ten wir auch mit dem Herzen in ihm allein ru-
 hen / und in allen Dingen auff ihn allein / als
 unsern einigen Zweck zielen / ja an ihm und sonst
 keinem unsere Freude / Lust / Genügen und Er-
 geglichkeit haben: Weil Gott uns / als ein Vas-
 ter über alles liebete / und zu unserm eigenen be-
 stien dienete / so sollten wir ihn / als seine Kinder /
 auch über alles widerumb von ganzem Herzen /
 von ganzer Seelen / und von allen Kräfften mit
 ganzem Ernst und Fleiß lieben / dienen / ehren /
 vertrauen / fürchten / gehorsamen / folgen / und
 uns in allen seinen Willen ergeben / also daß
 wir keinem über und neben ihm unser Herz /
 Seele / Verstandt Willen / Affecten und alle
 Kräffte der Seelen und Leibes so auffopffern sol-
 ten.

ten: Weil er so gütig / solten wir ihm in allen
 dingen und nöthen vertrauen: Weil er allmächt-
 tig/ solten wir bey ihm Schutz suchen: Weil
 er allein warhafftig/ solten wir ihm ohne zweif-
 fel glauben/ biß unser Glaube endlich in uns so
 starck/ feste/ kräftig und unbeweglich/ als seine
 Verheiffungwürde: Weil er der Höchste / sol-
 ten wir uns unter ihne demühtigen: Weil er
 Heilig/ solten wir ihm in Heiligkeit nachwand-
 len: Weil er gerecht / solten wir ihn über alles
 fürchten: Weil er gnädig / solten wir uns stäts
 alles gutes zu ihm versehen: Weil er weise /
 solten wir uns ihm allein lassen/ resigniren und
 ergeben/ in allen dingen nach seiner Weisheit
 mit uns zu schalten und walten: Weil er
 trew / solten wir beständig auff ihn hoffen:
 Weil er allwissend / solten wir ihm alle unsere
 Noth befehlen: Weil er allgegenwärtig/ sol-
 ten wir stäts an allen Orten für seinen heiligen
 Augen wandlen und offenbahr seyn: Weil er
 ewig / solten wir nicht verzagen / sondern ewig/
 getrost und unverzagt unter ihm sein. Summa,
 weil er das höchste Gut und aller überfluß /
 solten wir in ihm allein ruhen und Genüge su-
 chen; Ja wir solten uns nur das alles / was er
 uns sein wolte/ so getrost appliciren, zueignen
 und annehmen / wie herzlich er es uns verheis-
 sen zu seyn und geben / so solt uns nach unserm
 Glauben geschehen / und unser keiner solt bey
 ihm betrogen werden: Wir würden doch auß-
 ser ihn keinen seines gleichen finden/ der uns sol-
 ches alles seyn wolte und könnte.

S. V. Das

§. V. Daß wir nun dieses alles wie die Kinder mit einfältigem / liebeichen und willigem Herzen thun könnten / dazu wolte er uns selbst den Geist seines Sohns in unser Herz geben / der nicht allein unsere blinde Augen erleuchten / und das Erkentnis Gottes in uns offenbahren / I Cor. 2. Eph. 1. Sondern auch das alte verkehrte Herz in uns beschneiden / wegnehmen / ändern und ein neues Herz in uns schaffen / geben / und bereiten; Ja das Wollen und Vollbringen in uns hierzu wirken solte / daß wir / als neue Creaturen in Christo zu guten Wercken erschaffen / dieses alles durch Christi Geist / Safft und Krafft anfangen / darin zu wachsen und beständig hierin bey Gott im stäten Stegen und Kämpffen bleiben / auch alles was uns hierin hinderlich / in der Macht Göttlicher Stärke dämpfen und überwinden könnten / Eph. 2. 6. Phil. 2. 3. Ezech. 36. Ioh. 15. 2 Cor. 5. 2. Petr. 1. Apoc. 2. 3. Wären wir nun also nach Gottes Intention und Meynung mit dem Herzen beständig bey Gott unserm Vater verblieben / so hätten wir es selbst / wie die Kinder / zu genießen gehabt / ja allen verheissenen geistlichen / leiblichen und ewigen Segen bey und von ihm erwarten und hoffen dürfen / Deut. 28. Levit. 26. Exod. 20. Ier. 17. Psalm. 1. 2. seq. Wie hätten wir uns denn so sicherlich und kühnlich auff ihn verlassen / alles gutes von ihm hoffen / unter ihm in solcher Frewd und Friede Leben / vor ihm mit solcher Frewdigkeit alles erbitten / ihm mit solcher Herzens-Lust dienen / folgen und danken.

ken / zu ihm in aller Noth und Mangel unsere
 Zuflucht nehmen / und mit so freudigen Her-
 zen Davids Psalmen nachsingen und beten
 dürfen und können / Psal. 27. 46. 68. Jes. 12. 26.
 Ist Gott für uns / so Trotz aller Welt und allen
 Teuffeln und Höllenpforten dazu / daß sie uns
 ein Haar auff unserm Haupte ohne seinen Wil-
 len krümmen sollen / denn wir Glauben alle an
 einen Gott / und wissen / was wir an ihm für
 einen Gott wider alle unsere Feinde zu unserm
 eigenen besten / Heil / Beschützung und Selig-
 keit haben / wer wil uns von seiner Liebe schei-
 den? Rom. 8. Weil aber heut fast die ganze
 Welt in allen Secten und Ständen von Gott
 auff's neue abgefallen / und mit dem Herzen ab-
 trünnig worden : Weil sie heutiges tages den
 Newen Bund viel ärger als die Juden dermas-
 sen übertreten / daß auch Christus selbst kaum
 Glauben mehr auff Erden findet / Luc 18. Und
 kein Mensch mehr nach seiner warhafftigen
 Aussage / selig werden würde / wenn diese Tage
 nicht verkürzet würden / Mat. 24. So hat die
 heutige Welt auch nicht den Segen / denn sie
 schon längst mit ihrem verfluchten / ruchlosen /
 stchern / Epicurischen / verkehrten / Gottlosen /
 Barbarischem / Viehischen / und fast mehr den
 Teufflischen Wesen von sich gestossen / son-
 dern den zeitlichen / geistlichen und ewigen
 Gluck und Straffen / Gerichte / Ach und Wehe
 so warhafftig zugewarten / wie warhafftig
 ein gerechter Gott im Himmel ist / der über
 seyn Wort so ernstlich hält / daß Himmel und
 Erden

Erden ehe vergehen müste / ehe ein Jota davon sollte untergehen / daß es nicht alles so wol nach seinen Verheißungen an den Gläubigen / als nach dessen Dreyungen und Straffen an den Ungläubigen und Unbüßfertigen sollte erfüllet werden / Vid. Deut. 28. 32. Levit. 26. Jes. 34. Jer. 25. Apoc. 14. 16.

§. VI. Ob nun zwar dieses 1 aus Gottes Wort von dieser letzten Zeit / Matt. 24. 25. Luc. 17. 18. 21. 2 Petr. 2. 3. Apoc. 12. 14. 16. 17. 18. 19. 2. auß überzeugung unsers eigenen Gewissens in uns / wider uns selbst / Rom. 2. 3 auß der heutigen Erfahrung die mit Gottes Wort in alle übereinkömpt 4 auß den schrecklichen Straffen / damit Gott über die 40. Jahr uns abtrünnige heimgesuchet / und noch täglich immer härter kömpt. 5 auß unser gewölichen / mehr dem Pharaonischen Verstockung und Blindheit mit den unter diesen Egyptischen Plagen / Es. 6. 29. Rom. 1. 6 Und auß derer noch übrigen Bekennner Schrifften und Gezeugnis / so Sonnenklar und offenbahr / daß es keines Beweiffes mehr bedarff / und der ja ein blinder Maulwurf und die Finsternis für Licht urtheilende Nacht-Eule und Rabe / ja der aller verstockester und blindester Phariseer und Antichrist seyn müste / der hiewider reden oder diß verleugnen dürffte : Wil ich doch zum überfluß die heutige Welt an den Spiegel / Regel und Prüffstein Göttliches Wortes halten / prüffen / und zwar iekund allein nach dem ersten Gebott das Catechismi examiniren / damit den Halsstarrigen zum Zeugnis!

nis/den Bußfertigen aber zur Auffweckung/die
höchste Gefahr ihrer Seelen / und ihr so tiefer
Abfall von Gott in ihrem eigenen Gewissen und
nach ihrem eigenen Herken / Affecten, Lüsten/
Begierden / Gedancken / Sinnen / Beginnen /
Zweck / Tichten / Trachten / Worten und Wer-
cken / und was daher über ihnen nun für schreck-
liche Straffen verhanden / Augenscheinlich
und handgreiflich vor Augen gestellet werde;
daß also Gott in seinem nunmehr angehendem
Zorn und Gericht über uns und alle Länder / ge-
recht und unschuldig erkandt werde / Psal. 51.
Wil derwegen nach dem Maß der Gabe Got-
tes mit dem zweyschneydigen Schwerdt seines
Wortes das Herzk der Welt angreifen / öffnen /
zertheilen und anatomiren / damit ein jeder / so
wol in ihm selbst / als der Welt ins Herzk / mit
Ezechiel offenbahren / sehen könne / welche
schreckliche Grewel und Schewel / giftige
Schlangen / Addern und Basilisken / ja wie viel
legionen Teuffel in diesem Tempel des Herzens/
darauß die Welt Gott so ferne vertrieben / und
selbiges nicht nur allein zum Kauffhause / sondern
gar zur Mördergruben des Satans gemacht /
wohnen und für Gottes Augen erfunden wer-
den / Ezech. 8. 9. 10. Luc. 19. Wird mir der
Proppheten und Apostel Lohn darüber / daß ich
mit ihnen die Abgötterey / als das Guldene Bild
in diesem Babel angreiffe / offenbahre / und als
eine Peitsche von Christi Hand / mich zur Rei-
nigung seines Tempels gebrauchen lasse / so bin
ich nicht besser hierin denn Christus und seine
Jün-

Jünger / Matt. 10. Joh. 15. 16. Wir wollens auff Gott ankommen lassen / und sehen / wer endlich überwinden wird : Ein jeder wird unter dessen unterschied unter den übrigen Schwachheiten in den Gläubigen / dawieder sie so ernstlich kämpfen / und der herrschenden Abgötterey in der Ungläubigen Herzen / derer sie so wissentlich und muthwillig zu ihrem eigenen verdammnis folgen / zu machen wissen.

C A P. II.

Offenbahrung der heutigen Abgötterey und Abfalls von Gott.

§. I. **A** Bgötterey ist / Gott nicht für einen solchen erkennen / gläuben / achten / annehmen und bekennen wollen / wie er sich gegen uns in Christo verobligiret / verheissen und in seinem Worte geoffenbahret. Prüffe nun dich selbst und die heutige Welt nach obbeschriebenem Erkenntnis Gottes gegen uns / und urtheile selber nach der Erfahrung und deinem eigenem Gewissen / ob die Welt Gott also für ihren Gott erkandt und angenommen : Ihre eigene Lüste / Worte und Wercke zeugen ja das Gegentheil / und eine jegliche Gelegenheit zu sündigen offenbahret hier das Herz der Welt / wie Abgöttisch es ist. Wer vertrauet / fürchtet / liebet / gehorchet / folget / dienet / ehret Gott mehr als

als Menschen / oder als die Kinder und Knechte ihre Eltern und Herren ? Wer hält Gott für einen solchen Allmächtigen / wahrhaftigen und gütigen Gott / in Mangel / Noth und Gefahr / daß er nicht mehr auff Menschen oder die Mittel / als auff den lebendigen Gott sehe und sich verlasse ? Wer gläubet Gott und seinem Wort so / wie er einem Lügenhaften Menschen gläubet ? Wer hält Gott mehr für sein höchstes Gut mit Assaph ? Psalm 73. Wer trawet Gott so viel zu / als die Kinder ihren Eltern / daß er ihn walten und sorgen lasse ? Wer hält Gott so hoch in seinem Herzen / liebet ihn so über alles / daß er an und von ihm stätig gedencke / rede / und seines Herzens Lust bey ihm habe / als eine Braut bey ihrem Bräutigamb ? Wer dienet und liebet Gott so ernstlich und herzlich / als der Welt und Creatur ? Rom. I. Wer sich selbst versorgen wil / der hält Gott nicht für seinen Vater : Wer sich selbst regieren / schützen / und helfen wil / oder auch solches bey andern suchet / der hält Gott nicht für weise und Allmächtig : Wer Gott in seinem Worte nicht gläubet und folget / der macht ihn zum Lügner / 1 Joh. 5. Wer muthwillig sündiget / der hält Gott für Nichts / Psalm. 10.

§. II. Abgötterey ist / Gott nicht auff solche weise erkennen / ehren / gläuben / dienen und folgen / wie er sich in Christo gegen uns abgebildet und offenbahret / und uns solches in seinem Worte vorgeschrieben. Hieraus kan ein jeder leicht urtheilen / daß ihr fast alle Welt einen fals

falschen Gott auffgeworffen / in dem ihm ein jeder bey seinem verkehrten Wesen nach seines bösen Herzens Gedancken und Gulduncken einen solchen Gott / wie er ihn gern haben wolte / träumet und einbildet : So bildet sich die heutige verkehrte Welt in ihrer sicherheit einen Gnädigen Gott ein / der doch bald als ein Gerechter Richter wider sie erscheinen wird / 2 Thes. 1. Hingegen die bußfertigen bilden ihnen Gott im Creutz oft als einen grausamen und gestrengen Richter mit Job ein / da er doch oft am gnädigsten gegen sie gesinnet ist. Summa so manches Herz in der Welt / so manches Bilde von Gott oder Götzen des Herzens möchte man hier findē / denn ein jeder ihm Gott und sein Wort nicht höher einbildet / als es mit seinem Herzen / Leben und Wesen übereinkommet / da doch allein das Rechte Bilde von Gott ist / welches durch den Geist Gottes in uns gebildet / und mit dem beschriebenen Bilde im Worte Gottes übereinkommt / darnach wir Gott in allem gleichförmig werden müssen / 2 Cor. 3. 4. Eph. 4. Col 3. Gal. 4. Wer dienet auch heut Gott nicht nach selbst-erwehlttem Gottes-dienst und eigenem gutdüncken in seinem verkehrten Wesen gleich wie die Juden / die ihnen allzeit entweder andere Götter und Gottes-dienste stifteten / als er geordnet / oder auch Gott nicht mit rechtem Herzen in seinem auffgerichteten Gottesdienst dieneten / wie auß allen Propheten offenbare ist / Vid. Jes. 1. 29. 58. 66. Jer. 2. 7. 8. Amos. 5. 8. Matt. 6. 15. 23. Jac. 1. 3. Denn so kein
Gote

Gottes-dienst Gott gefällt / ohne der auß einem
 Busfertigen / gläubigen und newgebohrnen
 Herzen durch den Geist Gottes nach Gottes
 Wort gerichtet ist und herkompt / so mag ihm
 auch der Gottes-dienst / predigen / lehren / beten /
 kirchen-gehen / singen / fasten / Almosen geben /
 beichten und Abendmahl gehen dieser Gottlo-
 sen / sichern Welt / die bey all ihrem falschen Got-
 tes-dienst je länger / je ärger wird / nicht gefallen /
 weil er selbst kaum Glauben darin findet / son-
 dern es lauter Grewel / Abgötterey und Sün-
 de in Gottes Augen ist / eben wie der Juden
 und Phariseer Gottes = dienst / wie sehr sich
 auch die Welt mit den Juden darauff verlässet /
 bisz sein alle geistliche / leibliche und ewige
 Straffen mit den Juden bey alle solchem fal-
 schen Gottes-Dienst untergeheth: Und hierumb
 haben fast alle Nachfolger Christi und Pros-
 pheten von Abel an ihr Leben lassen müssen /
 daß sie der Welt so schönen Gottes = dienst / das
 mit sie ihr verkehrtes Wesen so zieret und
 schmücket / verworffen / und für Sünde / Lügen
 und Abgötterey gescholten / Jer. 2. 3. seq.

6. III. Abgötterey ist / sich selbst nicht un-
 ter Gott demütigen und für nichts erkennen /
 denn ist Gott alleine Gott / das ist / gut / ware-
 hafftig / weise und gerecht / Matt. 19. Es. 41.
 42 seq So sind wir ja nach dem Sünden-
 Fall auß uns selbst böse / verkehrt / Lügner
 und Thoren / Rom. 3. Wir sind nicht was Gott
 ist / und sind was Gott nicht ist / das ist / Gott in
 allen dingen ungleich / und dem Satan / unserm
 Das

Vater / zu dem wir abgefallen / in allen dingen
gleich / durch den Abkehr von Gott an unser
Seelen / auß Gottes Bilde ein Bilde des Sa-
tans / und so zu sagen / junge Teuffel wordē / Joh.
6. 13. So viel nun ein Mensch auß sich mehr
seyn wil / so viel stilt und raubet er Gott / was
sein ist / Rom. 2. Und so das die Gerechtigkeit
ist / daß man das gute lobet und das böse verach-
tet / hasset und schmäheth / so sind wir nichts an-
ders / als aller Verachtung / Haß / Schmach /
Schande / Spott und Straffe würdig / und wer
solches von der nicht Welt leiden kan / der machet
sich einen Abgott / und wil mehr vor der Welt
seyn / als er in der That für Gott ist. Lobet und
liebet man den / der mit uns unsern Feind schmä-
het / lästert und verfolget ; Warumb nicht viel-
mehr den / der unsern alten Adam solches thut /
über den wir keinen grössern und ärgern Feind
haben wider uns selbst : Solches haben auch
die kluge Heiden erkandt. Aber versuch es hier /
und straffe nur oder achte die Welt nach ihrer
Würde für Lügner und eitel / da wird es sich bald
offenbahren / was für ein grosser Abgott in aller
Herzen stecket / Es. 59. Joh. 7. Und das ist das
aller grösseste Idolum oder Götzenbild in der
Welt und aller Menschen Herzen / Fiducia
sui ipsius oder Opinio propriae justitiae &
Sanctitatis : Sie wil nicht für Nichts / sondern
für warhafftig / heilig / gerecht / weise / ange-
sehen seyn / gleich wie ihr Vater der Teuffel im-
mer für einen Gott wil gehalten und angebetet
seyn / und wehe dem / der hier der Welt ihr
Herz

Herk angreiffet / offenbahret und straffet / und
 dieselbe nicht in ihrem äusserlichen Schein und
 Heuchelen für gut / heilig und fromm ansehen /
 ehren / hoch halten / und als ein Abgott anbeten
 wil / der hat crimen læsæ Majestatis began-
 gen / und muß von der Welt gehasset / außge-
 stossen / verfolget / und als ein Gottes-lästerer
 getödtet werden / Joh. 15. 16. Luc. 6. Diß
 hat Christo und allen Propheten ihr Leben ge-
 koftet / daß sie die heilige Juden und Phari-
 seer gestraffet / und solche Leute heissen Busse thun /
 das ist / sich selbst mit all ihrer eigenen Heiligkeit
 und Gottes Dienst für lauter Sünde / Blind-
 heit und Thorheit erkennen / die schon den einen
 Fuß (nach ihrer einbildung) in dem Himmel
 hatten / Matt. 23. Bestehet hier Mundum im-
 mundum Egardi , darin die Welt und alle
 Stände rechtschaffen anatomiret sind / und
 Lutherum in Epist. ad Galatas. Und hie ist
 die Ursach offenbahr / warumb so wenig in der
 Welt zum rechten Licht / Gerechtigkeit / Got-
 tes-gelehrtheit und Weißheit / die auß Gott
 ist / kommen / denn sie bleiben auff ihrer Heidni-
 schen Vernunftts Weißheit / Lichte / und äusser-
 lichen Ehrbarkeit oder Schein der Gerechtig-
 keit / die doch Feindschafft gegen Gott ist / Rom.
 8. Eph. 2. bestehen / und meynen / daß sie schon
 gerecht / weise / gelehrt / reich und satt bey ihrem
 Traum und Schaum und Wissenschaftt seyn /
 daher betriegen sie sich selbst / hindern sich selbst
 mit den Pharißeern an ihrer Seligkeit / Kom-
 men nimmer zur Erkenntnis ihrer selbst
 und

und ihrer Blindheit und Nichtigkeit / und werden also zu Narren in ihrer sich auffblasenden Weisheit / Rom. 1. 1 Cor. 1. 2. Apoc. 3. Hof. 12. Joh 9 Christus hat der Welt viel einen andern Weg mit Lehr und Leben gezeiget / nämlich umbkehren / zu rück von dem Gang Adams in sein eigen Nichts gehen / sich selbst aus der geraubten Höhe oder Gleichheit mit Gott / nach Christo unter Gott und alle Menschen erniedrigen / Phil 2. Klein und nichts werden in seinen Augen / daß Gott wider groß werde: Absagen alle dem / das man hat / aller Knecht und Diener werden / sich selbst verachten / ja gar verläugnen und nicht kennen wollen: Sich selbst als seinen ärgsten Feind / Verführer und Bezrieger hassen. Summa, in allem mit sich selbst / als mit seinem ärgsten Feind / umbgehen / kreuzigen / würgen / tödten nach dem alten Menschen / auff daß Gott wider erkandt / bekandt / geliebet und in dem Thron des Herzens erhöht werde / und wir nach dem neuen Menschen / in und mit ihm / Rom 6. Matt. 10. 16. 18. 19. 20. Wer diesen engen und schmalen Weg eingehet / der lömpt mit Christo zu Gott ; wer nicht / der verläugnet / hasset und saget Gott ab / ja kreuziget den neuen Menschen / und ist also ein Abgötter / in dem er selbst etwas neben Gott sein wil / und sich selbst liebet und suchet. Wer nach dieser Regel die Welt recht prüfet / der wird befinden / daß die ganze Welt in Abgötterey und Argem oder Nachfolge des Satans ligt und begriffen ist / dermassen / daß auch
die

die Aufferwehlten dazu möchten verführet werden / wenn Gott umb derer willen nicht diese Tage verkürzete / 1 Joh. 5. Apoc. 12. Matt. 24.

§ IV. Abgötterey ist / das gute unterlassen / was Gott im ersten Gebot befohlen / dermassen / daß wenn wir nimmer andere Götter gehabt / oder wider Gott gesündigtet / dennoch Abgötter seyn / wenn wir den waren Allmächtigen Gott nicht über alles in der Welt fürchten / glauben / lieben / vertrauen / gehorchen / folgen / anbeten und dienen / und zwar mit rechtem Herzen / aus dem Geiste Gottes durch Christum / auff solche weise / wie er es uns in seinem Worte vorgeschrieben ; Denn auch ein Baum / der nicht gute Früchte bringet / wird abgehawen und ins Feuer geworffen / ob er schon nimmer böse Früchte brächte / Matt. 3. 21. Luc. 13. Und ein Knecht / der seines Herrn willen weis / und dennoch nicht gethan / der wird doppelte Straffe leiden / ob er schon nimmer böses gethan hätte / Luc. 12. Wer nicht recht thut und nicht lieb hat / der ist schon nicht von Gott / 1 Joh. 3. 4. ob er schon nimmer unrecht thät oder hassete. Ja wer den Herzen Jesum nicht lieb hat / der ist von dem Geist Gottes verfluchet / 1 Cor. 16. Und wenn man auch alles gutes hier äußerlich zum Schein thät mit Gottes Dienst / Predigen / Tempel-gehen Almosen geben etc. und thut es nicht aus einen neuen / gläubigen und liebeichen Herzen / so ist es doch lauter Grewel / Sünde und Abgötterey für ihm / denn es gefällt Gott kein Opfer / ohn was er selbst durch das

Jewer seines Geistes in uns anzündet / 1 Cor. 13
 Rom. 14. Eben wie dein Knecht dich nicht für
 seinen Herrn hält / so er dir nicht als seinem Her-
 ren dienet / gehorchet und folget / ob er schon
 nichts böses that. Prüfe hiernach die Welt /
 und suche an ihr nach dieser Regel die Frucht des
 ersten Gebots / so wirstu nichts anders als
 Blätter an ihr in allen Ständen finden / da sie am
 besten ist / wie Christus an dem Feigenbaum /
 denn er deswegen verfluchte / Matt. 21. Denn
 nichts gutes thun / ist eben so wol Sünde / als
 böses thun / 1 Joh. 3.

§. V. Abgötterey ist / sich selbst erhöhen
 und auff Gottes Thron / an Gottes stelle setzen:
 Selbst daß seyn wollen / was Gott allein ist /
 und auch für einen solchen von andern wollen
 angesehen / gehalten und angebetet werden:
 Das / was Gottes eigen ist / ihm selbst anmas-
 sen / und auch von andern wollen zugeeignet ha-
 ben. Diß ist die verdamliche Selbheit / die Af-
 fectatio Divinitatis, das Ego ipse, Ego sum,
 Ich bins / und sonst keiner mehr; Die Gleichheit
 mit Gott / darnach wir in Adam mit Lucifer ge-
 griffen / die uns daher so tieff im Herzen einge-
 wurkelt / daß jederman es selbst seyn wil / und
 sich über Gott und alle Menschen mit Lucifer
 erhebet / daher fast so mancher Abgott als
 Menschen gefunden werden.

Ich bin weise / sagt der stolze Ränser von
 Assyrien, Jes. 10. Diß ist die Babel / die Ich
 gehawet habe / durch meine grosse Macht / zu
 Ehren meiner Herzlichkeit / saget heut ein jeder
 stolz

stolzer Mensch mit Nebucadnezar von sei-
 ner Hände werck / Dan. 4. Ich bin Gott / und
 sitze im Thron Gottes und herrsche mitten auff
 dem Meer: Ich bin die allerschöneste / und ha-
 be durch meine Klugheit und Verstand solche
 Macht und Reichthumb zu wege gebracht /
 mir ist nichts verborgen / sagt heut fast jede stol-
 ze Statt / König und Fürst / mit der Statt und
 Fürsten von Tyrus, aber was darauff folgen
 wird / das leset Hesek. 26. 27. 28. Der Strom
 ist mein / ich habe ihn mir gemacht: Ich bin
 der Weisen Kind: Ich bins / ders thut / wer ist
 der Herz / daß ich ihn solt hören und auff dessen
 Wort und befehl meine Unterthanen / die Israe-
 liter, ziehen lassen / die er ihm als sein Volck an-
 massen darff? sagt heut jeder stolzer Meerdrach
 an seinem Strom und Ort / mit den Egypti-
 schen Königen / aber wie es euch dabey ergehen
 wird / das sehet an Pharaon / und leset es / Exod.
 5. 6. 7. seq. Es. 19. Ezech 29. 30. 31. 32. Das
 Land ist mein / die Unterthanen sind mein / mein
 ist die Erde / das Reich / Haus / Erbe / 2c. ich bin
 Erbherz darüber / ich wil sie regieren / und es
 damit machen wie ich wil: Wer ist / der mich
 darin wil meistern oder anders lehren? Wer hat
 dich zu des Königs Rath gemacht / daß du Pro-
 phet uns etwas vorschreiben wilt / sagt heut fast
 jeder von dem Obersten König / bis auff den un-
 tersten Schwein-hirten / der nur über einen
 Hund oder Baum zu herrschen hat. Aber wie
 werdet ihr elende Erdwürme so bald erfahren
 müssen / daß die Erde des Herrn ist / daß Chris-

aus der Erbherz über alle Heiden ist / dessen
 Lehensleute ihr nur seyd / wenn er sich wider
 euch nun bald auffmachen / und ihr für seinem
 Zorn in die Löcher der Felsen euch verkriechen
 werdet / Ps. 2. 82. 2 Chron. 25. Apoc. 6. So
 hoch erhebt sich nunmehr die Welt ihrer eige-
 nen Macht und Weißheit in allen Ständen /
 daß / wer sie nicht darin erkennen und anbeten
 wil / entweder muß getödtet / oder da sie solches
 nicht kan / sich wol selbst mit Achitophel erhen-
 get / das ihr Rath nicht als vom Himmel herab
 gehöret und angenommen wird.

§. XI. Das ist es / die Welt wil Gott seyn
 und auff Gottes Thron regieren / und Gott soll
 nichts seyn / in all ihrem thun halten sie Gott
 für nichts / Psalm. 10. Was sie die Herzen im
 Geistlichen und Weltlichen Stande reden / das
 muß vom Himmel herab geredet seyn / und was
 sie sagen / das muß gelten auff Erden / Psal. 73.
 Wie solte uns dieser weisen / was recht und gut
 ist? Psalm. 4. Der Gerechte ist ein verachtetes
 Viechtlein in ihren Augen / ein Spott und hö-
 nisch Beyspiel / sein Leben halten sie für unsin-
 nig / und sein Ende für eine Schande / Sap. 5.
 Was gehet es ihn an / wer hat ihn gesandt und
 befohlen / daß er reden / schreiben / und sich wider
 unser thun setzen soll? Wir haben die heilige
 Schrift für uns und verstehen das viel besser /
 als dieser Phantast Jeremias, der nie auff
 Schulen und Academien gelebet / Jer. 8.
 Sap. 2. Die Zeit und ratio status oder Kirchen-
 Regiment wil das ikund nicht so leiden / uns ist
 das

das Amt / Tempel / Predigstuhl und Aufsicht
 auff des Königs Land befohlen / was hastu hier
 im Tempel zu thun / und wider dieses Land /
 Statt / Könige / Obrigkeit / und alle Priester
 zu predigen? Du hast crimen læsæ Majestatis
 begangen / und bist des Todes schuldig / Jer. 20.
 22. 23. 25. 26. Herz König / laß doch diesen
 Mann tödten / denn er suchet ja nicht / was zum
 Friede diesem Volck / sondern was zum Unglück
 dienet / und darff sich wider die ganze heilige
 Priesterschaft aufflehnen / ja schilt sie alle so
 auß im Weltlichen und Geistlichen Stande /
 daß keiner fast seinen Ehrlichen Nahmen mehr
 für solchen Lotterbuben behalten kan / Jer. 38.
 Die Priester können nicht irren im Gesetz / und
 die Weisen können nicht fehlen mit Rathen /
 sie haben darauff ihr lebenslang studiret / und
 das also allzureifflich nach vorhergehendem Ges
 bet in ihrem consistorio erwogen / solte denn
 ein solcher Micha und Jeremia es besser wissen /
 der doch nie darauff studiret hat / als ich Zede
 kia mit 400. Priestern / 1 Reg. 22. Jer. 18.
 Wenn er noch Erfahrung hätte / wie wir / oder
 ein berühmter Doctor wäre / so möchte man
 ihm noch Gehör geben; Aber nun so wil ein thö
 richter und unedler Mensch sich wider so viel
 Weisen und Oberste dieser Welt aufflehnen /
 und uns zu schanden machen / ja darff uns gar
 für untüchtig halten / daß soll ihm übel bekom
 men / mit Schmach und Qual wollen wir ihn
 stöcken / und ihn zum schändlichem Tode ver
 dammen / Sap. 2. 1 Cor. 1. Ich bin reich / ich
 B. iiii. habe

habe genug / ich bin so gelehrt und erfahren in allen casibus und vorfallenden Sachen / hab es auch alles bißher so wol vorwalret / daß man in aller meiner Arbeit mir keine Mißthat finden wird / daher ist alles bißher so wol gelungen (daß Land und Leute darüber zu Grunde gegangen / und alle Welt Gottlos / böß und verkehrt geworden) so hat Gott meine Arbeit bißher gesegnet / Hof. 12. Mir ist die inspection auff des Königs Stiff befohlen / was hat Gott hier durch seinen Amos zu reden / ich wil es an den König referiren / daß der Amos ein Auffruhr wider ihn machet / Amos. 7.

S. VII. So haben sie heut wider im Geistlichen Stande Gott von seinem Thron herunter gestossen / und sich selbst darauff gesetzt / Gott muß nicht mehr Recht und Macht haben unter ihnen zu lehren und sie zu straffen / dazu sind sie allzu heilig und weise / sie können das viel besser thun. Ihre erste Frage an Christum und seine Diener ist : Auß waser Macht thustu das / wer hat dir die Macht gegeben ? Uns ist der Tempel und Lehr=ampt befohlen / wir sind die Tempel=Herzen / wir müssen dafür sorgen und zusehen / daß das arme Volck nicht verführet werde ; uns ist der Weinberg von Gott befohlen / was darff dieser sich unternehmen die Früchte zu fordern / Matt. 22. Thun wir nicht dazu / so wird unser Authoritat fallen / das Priesterampt geschändet / unser Thorheit offenbahret / und unser Gott / der Herz Bauch / kein inkommen mehr haben : Wir müssen
das

das Synedrium und Consistorium convociren / und ihn aus dem Wege räumen / sonst sind wir verlohren / bringet Gelde zusammen / daß wir Judas damit auff unsere seite bringen / denn diese Sache wil Unkosten erfordern : Pilatus diesen Mann / der ein Auffrührer wider ihre Kaysersl. Majestät / unsern Allergnädigsten Herrn ist / mustu tödten lassen / denn er ist dazü noch ein Verführer und Ubelthäter / das haben wir alles reifflich mit grossen Bedacht an Gottes stell erforschet / befunden und einmühtig beschlossen / du must uns nicht für solche Leute ansehen / die irren oder falsch handeln können : Weg / weg mit ihm / Creuzige ihn / oder du bist des Kaysers Freund nicht / denn er hat crimen læsæ Majestatis begangen / und unsere Antichristische Eigenheit und Bauch = Gott angegriffen : Wir wollen auch wol so klug seyn / und das Grab so verstegeln und verwahren / auch allenthalben wehren und dämpffen / daß weder er noch seiner Jünger einer sein lebenlang mehr sol hervorkommen / und also vor ihnen wol ewiglich in Gottes Thron besitzend bleiben. Aber wenn siees auff's klügste greiffen an / so gehet doch Gott ein ander Bahn. Dermassen haben sich heut alle Antichristen nach dem Fürbild ihres Vaters zu Rom / und Groß = Vaters des Teufels überhoben / über alles das Gott und Gottes = Dienst heisset / und sich selbst nach ihrer Menschen = Ordnung in den Tempel Gottes / als Götter gesezet / und geben für / sie seyn Götter / und verschliessen diesen Tempel so fest für Gott.

B v

und

und seinem Wort / daß Gott nicht darein lücken
noch sich sehen oder hören lassē muß / und das al-
les unter dem Schein der Fürsorge für Gottes
Haus und des Nahmens Gottes / 2 Theßl. 2.

§. VIII. Wiltu es nicht gläuben / so taste
ihre Ehre und Bauch-Gott einmal an / da wir-
stu erfahren / wie sie eyvern / schelten / verfolgen /
hassen und lästern / mehr als wenn Gott im
Himmel beleidiget ist ; Ja die ganze Welt wird
dir da zu enge werden / und wirst erfahren / wie es
allenthalben voll Antichristen ist / also offen-
bahren sie selbst ihr eigen Antichristisches Herk
vor aller Welt / daß sie nur ihr eigenes suchen /
auff ihr eigen Macht und Recht trocken / und
selbst Gott seyn: Denn daß Gott täglich beleidig-
get / und seine Ehre geschändet wird / das gehet
sie nicht an / hier sind sie nicht zu Hause / weil
sie keinen Gott / als sich selbst haben : Wer sie
anbetet / der kan promoviret / und mit in ihren
Orden zur Geistliche Kauffmanschafft mit dem
Worte Gottes kommen ; Aber wer sie nicht an-
betet / noch ihre Gunst mit Geschenke / Gaben /
allerley Diensten / Heyrath und Schwäger-
schafft suchen / und ihnen nicht zu Fusse fallen
will / der muß zu rück stehen / wenn er auch noch
so tüchtig vor Gott ist / und wol gar mit einem
Wolffspelk der Rekeren überhengenget werden: So
heilige Wölffe unter dem Schaffspelk regieren
und behüten nun den Schaffstall Christi / sie sind
nun die Thür dazu worden / wer nur durch sie
eingeget / dem füllen sie die hände / und machen
ihn zum Priester / wie Jeroboam, die Phariseer
und

und Papisten thun. Versuch es nur / und widersprich ihnen in ihrem Thun / oder zertritt ihre Basiliken Brüte / da wirstu sehen / Welch eine Otter wider dich auffahren wird / Jes. 59. Greiff nur ihre Pabstliche decreta und Menschen-Ordnungen an / oder unterwinde dich sie in ihren verkehrten Wegen zu straffen und zu fragen / Papa, quid facis, das wird dir ärger als Luthero und Iohann Hussen bekommen: Erinnere sie / wie sie bisher regieret / oder prüfe ihr Wesen an Gottes Wort / und offenbare sie auß ihren Früchten und Kennzeichen / so wird sichs offenbaren was in ihrem Herzen verborgen ist / und welcher Abgott da regieret / daß man es lieber mit Gott selbst / als mit ihnen mag zu thun haben / so gar bitter / neidig und unveröhnlich ist ihr Abgott / daß er nicht ehe ruhet / ehe er mit dem Blut Christi und seiner Diener gesättiget wird: Denn sie sind so heilige Leute / die nicht irren können / und müste ehe Gottes Wort falsch und Lügen seyn / ehe sie ihr Thun / Regiment / decreta und Worte solten für Sünde und Irthumb erkennen und revociren: So rechtfertigen sich diese Phariseeer selbst / und halten über ihrendingen so fest / solt auch Gott und sein Wort darüber zu Grunde gehen; Ja Christus und alle seine Propheten das Leben darüber lassen. Bestehe hie von weitläufig den heiligen und gelehrten Teuffel / des Fabricij Chemnicensis, darin er ihn mit seinem Hoffgesinde im Geistlichen und Weltliche Stande mit Lebendigen Farben abgemahlet.

§. IX. Im Weltlichen Stande hat sich der Weltliche Antichrist fast allenthalben über Gott und sein Wort erhaben/ und seinen Stuel über die Sterne Gottes erhöhet / ja seinen Stuel mit Lucifer in den Himmel gesezet / und dem Allerhöhesten sich gleich gemacht / daß er meynet / er könne die Welt viel besser regieren als Gott selbst / dazu hab er Gottes und seiner Weißheit nicht von nöhten / sintemal er so viel kluger Doctores/ Rächte/ Cankler und Bedienten habe / die es nach ihrer Politischen Klugheit und langen Erfahrung viel besser als Gott zu treffen und machen wissen/ Es. 14. c. 19. Ihre Ratio Status, das grosse Gözenbild in Babel/ erfordere es nun so / zu dessen Aufrichtung müsse alles sich ordnen und schicken / solte auch Gewissen/ Gott und sein Wort hierüber zurück gesezet werden: Die Lehre von Gott/seiner Providenz und Regierung / vom den Gericht und Höllenpein ist diesen Spöttern nur ein Fabelwerck / welche die tres Impostores Mundi nur erdichtet / die Leute damit im Zaum zu halten: Mit all ihrem thun offenbahren sie hier / daß sie Athei sind / und viel weniger als die Teuffel/ ja gar keinen Gott und Gericht glauben / Jac. 2. 2 Petr. 3. Hier hat der Satan gar dem Thier und dessen Königen und Hörnern seinen Stuel/ Macht und Krafft gegeben/ daß es die Welt beherrschet / Gott lästert/ die Heiligen Gottes verfolget / und sich von aller Welt / als ein Gott verehren / dienen und anbeten lästet / und Wehe dem/ der hierin sich weigert/

gert/ und solchem Thier Göttliche Ehre versagen durff / der muß mit Daniel und seinen drey Gesellen in die Löwengruben und fewrigen Ofen / ja gar ohne alle Gnade propter crimen læsæ Majestatis getödtet werden/ Dan. 3. 6. 7. Apoc. 12. 13. Aber daß jederman wider Gott sündigtet und seine Mayestät lästert / das eyvert und rächet niemand; Und welches noch ärger ist/ die im Geistlichen Stande/ die diesem Unheil biß auffß Blut widerstehen und begegnen solten / die haben auch nun Hörner und eine Drachen= sprache bekommen / und sind die erste Verführer / die dem Thier ein Bilde machen lassen / und darüber am meisten halten/ daß die das Bilde des Thiers nicht anbeten wollen/ müssen getödtet werden. Also regieret / herrschet und hält man Hauß in allen Ständen auff dem Erdbodem Gottes: Solche regieren an Gottes statt die Welt / und verriegeln Gott in Kirchen und Regiment so alle Thüre und Thore / daß/ er klopfte auch durch seinen Geist/ Wort/ Diener / Propheten / Zeichen/ Wunder/ Straffe/ Pestilenz/ Tewrung/ Krieg und alles Unglück bey uns an / ja fange es an wie er wolle / so wollen wir ihn doch nicht einlassen: Es wird je länger je ärger /- die Welt wil keinen Gott / als sich selbst und den Satan haben/ und nur ihr altes und eiteles Babylonisches Wesen erhalten/ solte auch Christus ewig in sein Grab verstegelt bleibē/ und alle seine Diener dazu sterben. Aber ich gläube gewiß / Gott wird ihr endlich zu starck werden/ und ohn ihren

B vli

Danck/

Dancē / wie ein brüllender Löw sie alle zers
treten / zerschmeissen und erwürgen / Dan. 7.
Joel. 3. Apoc. 14. 16. 17. 18. 19. Jer. 25.

§. X. Solt man diß alles nach der heiligen
Schrift und heutigen Erfahrung weitläufftig
ausführen / wie sich die Welt heut an Gottes
Stelle gesezet / ihr alles / was Gottes Regalia
und Jura Majestatis sind / bisher angemasset /
und theils von andern für einen Gott wil geeh-
ret / gedienet / gefürchtet und angebetet seyn /
theils auch anderer Gott / Schutz / Erretter
und Versorger seyn wollen. Item, wie die Welt
mehr auff ihrem eigenen Kopff / Sinn / Recht /
Trog / Macht / Heiligkeit und Weißheit / als auff
Gott und seine Macht stehet und sich verlässet /
und dadurch die Kirche Gottes verfolget / un-
terdrücket und in die Wüsten verjaget / so möch-
te man ganze Bücher hievon schreiben. Wer
hält nicht mehr über seiner eigenen Ehre / als
Gottes Ehre / und zürnet nicht mehr / wenn er
verachtet / verschmähet / und sein Name geschän-
det wird / als wenn Gott verunehert und sein
Name entheiliget wird? Wer höret nicht lieber
sich selbst loben / rühmen und erheben als Gott?
Wer stehet nicht mehr auff seinem eigenen
Kopff / Sinn / Recht und Meynung / als daß er
hienach gebe / andere hörete / folgete / oder so fest
auff Gottes Sinn stehe? Und daher kompt aller
Streit / Haß und Zancē in der Welt / daß man
sich selbst und seine Meynung für einen Abgott
auffsetzet / und von jederman wil erkandt / geeh-
ret und angenommen haben. Wer hier wider
reden.

reden darff / der hat mehr als Gott beleidiget.
 Das meum und tuum, Mein und Dein macht
 allen hader und Uneinigkeit in der Welt / ein je-
 der wil immer höher und klüger seyn als der an-
 der / und verdreust ihn / wenn ein ander vorge-
 zogen und mehr geehret und gerühmet wird :
 Ein jeder wil sich mit verachtung seines Näch-
 sten groß machen / da doch einer den andern hö-
 her/besser und weiser achten sollte/als sich selbst/
 und dem andern gern folgen / so wäre Einigkeit
 und Friede in der Welt. Wer hat nicht seine ei-
 gene fleischliche Außsichten in allen/auch Gött-
 lichen dingen / die er vornimpt / darunter er
 nicht allzeit sich selbst/seinen eigenen Nutzen/
 oder etwas des seinen heimlich mit untersucht?
 Wer stellet nicht mehr das vertrauen auff sich
 selbst und seine eigene Macht / Klugheit und
 Vorsichtigkeit / als auff den lebendigen Gott?
 Wer liebet nicht sich selbst mehr/ als Gott und
 seinen Nächsten / und meynet nicht sich selbst
 unter dem Schein der Liebe Gottes?
 Welches denn am meisten offenbahr wird/ wenn
 er selbst oder Gott gehasset/ beleidiget/erzürnet
 oder geehret wird/ worüber er sich denn betrübet
 oder fremet / envert / und sich zu rechen suchet :
 Denn wer Gott liebet / der lebet in Gott und
 nicht in ihm selbst: Dwie ist die Philautia oder
 Eigene Liebe so ein grosser Abgott der Welt /
 und tleff in aller Menschen Herzen gewurkelt?
 Wer folget nicht seinem eigenen Willen und
 Dünckel / oder dem Böken seines eigenen Her-
 zens mehr als Gottes Wort und Willen ?

Cl.

Eigen wille ist der Welt ihr Himmelreich / denn alle Welt heut wider Gottes Wort den Gedanken ihres verkehrten Herzens nachwandelt / wer zürnet so wider den / der Gottes Wort und Willen / als der unserm eigenen Wort und Willen Ungehorsam ist und widerstrebet? Dem eigen Willen mus alles weichen.

§. XI. Die Eigenheit / als eigen Ehre / Willen / Lust / Sinn / Dunckel / Nutz / Wissen / Recht / Weißheit / Gewalt / Hohelt / Güte / Heiligkeit / Wahrheit / Reputation, Ansehen / Ruhm / Macht / Stärcke / Liebe / zc. sind aller Welt Abgötter / darumb sie alle das thun / das sie umb Gottes Willen thun solten / sich selbst über Gott und Menschen erheben / andere verachten / und sich von andern wollen das zugeeignet haben / was Gott allein zukompt: Wer wil ihm selbst nicht mehr als Gott gegläubet haben? Sich selbst nicht höher / als Gott gehalten haben? Sich selbst und andere nicht besser / als Gott regieren? Es in allen Dingen klüger und besser / als Gott machen / treffen und ordnen; sich selbst viel besser / als Gott versorgen / die Welt besser als Gott regieren? Ein jeder / der nicht mit Gott und seinem Willen und Ordnung in allen Dingen / in Lieb und Leid vergnügt und zu frieden ist / wie Job und Assaph / der wil weiser / als Gott seyn / und ihn unterwerfen / wie er es mit uns machen soll / womit er sich über Gott selbst setzet: Wer sich selbst rächet / der wil Gott nicht einen gerechten Richter seyn lassen: Wer sich selbst versorgen und beschützen wil / der greiffet Gott in sein Ampt und Regalia;

Wer

Wer seiner eigenen Vernunft und Fleisches
 Klugheit folget / der ist Gottes Feind / Rom. 8.
 Eph. 2. Der seine eigene Ehre suchet / der schändet
 Gott: Der sich selbst liebet / hasset Gott: Wer
 seinen eigenen Willen thut / widerstrebet Gott:
 Wer sich selbst hoch hält / der achtet Gott für
 Nichts. Summa, wer sich selbst suchet / mey-
 net / liebet / hoch / bekandt und berühmt machen
 wil der verläugnet Gott: Worumb man mehr
 zürnet / ehvert / hasset / sich frewet und betrübet /
 als über Gott und das seine / das ist höher in un-
 serm Herzen als Gott / und unser Abgott / und
 alle solche Eigenheiten / ja auch die grösssten
 Sünden müssen noch allzeit von der Welt mit
 dem Schein / Wort und Nahmen Gottes be-
 mäntelt / ja oft für die höchsten Tugenden und
 Gottes = dienste gehalten und außgeruffen
 seyn; Und wehe dem / der anders saget / der hat
 Gott gelästert / und crimen læsæ Majestatis
 begangen. Hierauß ist nun offenbahr / wie die
 heutige Welt in allen Ständen nichts anders
 den lauter Abgötterey intendiret, und sich
 selbst an Gottes Stell zu erheben und setzen su-
 chet / denn das ist ja ihre letzte resolution und
 Zweck / dahin sie fast einig mit Herzen / Gedan-
 cken und Worten / ja in allem ihrem trachten
 sinnen und beginnen / Lüsten / Begierden / thun
 und lassen zieleet / daß sie möge etwas seyn / grosse
 Reputation, Ehre / Lust / gute Tage / und
 Wol-Leben auff der Welt haben / hoch / reich /
 weise / klug auff der Welt werden / von jederman
 geehret / gedienet / angebetet und herzlich ge-
 halten werden / und als ein Himmelreich auff
 Er

Erden haben / welches alles doch Christus und seine Diener flohen / verschmäheten / verläugneten / und vielmehr das gegentheil erwählten / daß Gott nur möchte in seinem Thron erhöht und geehret werden / Mat. 10. 16. Heb. 12. c. 12. denn was hoch für der Welt ist / das ist ein Greuel für Gott / Luc. 16. So machte der Haman dort auß ihm selbst einen Abgott / erhob sich selbst über andere / und wolte sich von jederman für einen Gott gehalten und angebetet haben : Und wehe dem / der sich ihm hierin zugesagen setzete. Und wie viel sind wol im Weltlichen Stande / die sich nicht von den Heuchlern mit Haman, Joas und Herodes anbeten lassen / Act. 12. oder sich über ihr Glück erheben / und Ruhm bey andern suchen mit Amazio? 2 Chron. 24. 25. Oder die sich nicht im Geistlichen Stande mit dem aufgeblasenen Pharisäer selbst an Gottes Stelle setzen / in ihrer selbst erdichteten Heiligkeit / Luc. 18. und mit Diotrophes wollen hochgehalten seyn? 3 Joh. Wer misset sich nicht hier bey sich selbst / und vermisset sich nicht vielmehr über andere wegen seiner Klugheit und Frömmigkeit? Wer stehet nicht auff sich selbst / und ist kühne und vermessen auff seine eigene Krafft / Stärcke und Vermögen? Wer schmeichelt / heuchelt und liebkoset nicht thme selber in seinen verkehrten Wegen? Wer verwundert sich hier nicht über sich selbst / und hält viel von sich selbst? Wer suchet nicht hier sich selbst / und sein eigen Ruhm in alle seinen Reden / predigen / schreiben und vorhaben? Wer hat hier nicht gefallen an ihm selbst / und betet

seiner Hände werck an? Was suchen die heutige Studenten und Gelehrte anders mit all ihrem Studiren/disputiren und Bücherschreiben/als sich selbst/ihren eigenen Namen vor der Welt hoch / bekandt und berühmt zu machen? Wer hält nicht hoch von sich selbst und seinen eigenen Wercken / Büchern / 2c. und betet also seiner Hände=werck an / oder hält dasselbe für seinen Gott? Hof. 14. Wer lobet und bekennet nicht sich selbst und das seine / und verachtet dagegen / was damit nicht übereinstimmt und dasselbe mit anbeten wil? Da man vielmehr mit Christo und Johanne sich selbst verläugnen sollte / daß Gottes Ehre und Name bekand / erhaben und berühmt würde. Dermassen zielet die Welt auff die Abgötterey und Verläugnung Gottes / daß auch die Geistlichen / die diesem Unheil wehren sollten / mit den Pharisern und Baals= Priestern die ersten und ärgesten sind / die die Abgötterey befördern / auffrichten / ihr Lebenlang darauff studiren / und alle andere mit ihrem Exempel darin verführen: Hilf Gott / wie prangen diese Pharisier mit ihren Titeln! Matt. 23.

§. XII. Abgötterey ist / Gott nicht umb sein selbst willen lieben / dienen und folgen / sondern umb etwas deß seinen / welches sich darin offenbahret / wenn man in Creuz und widerwärtigkeit Gott nicht eben so frewlich liebet und folgt / als in guten Tagen / und in allen Fällen / Glück und Unglück / Lieb und Leid / Leben und Todt / mit Gott und seinem väterlichen Willen nicht

nicht zu frieden und vergnüget ist wie Job und
 Assaph, Psam. 73. sondern / als denn abtrün-
 nig wird / wenn das außhöret / worumb man
 Gott gesuchet? Propter quod unumquodque
 tale est, id ipsum magis tale est vel expeti-
 tur. Warumb wir Gott dienen / das ist unser
 Abgott: Wer aus furcht der Straffe oder auff
 Hoffnung der Belohnung Gott mehr / als auß
 reiner Liebe dienet / der machet ihm einen Ab-
 und Neben Gott: Wer umb Geldes willē freyhet /
 der meynet das Geld mehr als die Braut. Ein
 frommes Eheweib aber liebet und folget ihrem
 Mann / so wol in Leyd als Freude / in Unglück /
 als Glück. Wer aber in guten Tagen sich über-
 hebet / und in bösen Tagen furchtsam und ver-
 zaget ist / der meynet Gott nicht lauterlich / so
 viel nun die Welt hier nicht in Gottes Willen
 gelassen ist / und mit gedültigem und genugsam-
 men Herzen durch stille seyn und hoffen in Gott
 beruhet / so viel ist sie von Gott abgefallen /
 wil an Gottes stelle sitzen / und es besser machen
 und wissen / ja so viel offenbahret sie ihr eigen
 Abgöttisches Herz. Wer ist denn nicht Ab-
 göttisch in der Welt? Man sehe nur die Welt
 so wol in guten als bösen Tagen an / wie sie aus
 Ungedult murren / und mit Gott nimmer zu frieden
 seyn / er mache es auch wie er wolle / Nullus
 sua sorte contentus. Thren 3. Wer ist ver-
 gnüget mit Gott? Warumb dienet die Welt
 Gott? Ein jeder frage sein eigen Herz / was es
 bey Gott suche? Wer schreibet es ihm selbst
 und seiner Kunst / Weißheit / Arbeit / und
 Stär-

Stärke nicht zu/ da es ihm gelinget / hingegen bösen Menschen und andern zufallen / da es ihm widerlich ergehet? Ja auch / die das Wort mit Freuden angenommen / fallen hier zur zeit der Anfechtung ab / Matt. 13. Wie viel blieben wol bey Christo beständig in seinem Creutz bis in den Todt? Petrus verläugnete hier seinen Heiland. O wie viel ärgern sich heut an Christi Creutzgestalt / und würde kein Mensch mehr selig / wenn diese Tage nicht verkürzet würden / Matt. 24.

§. XIII. Abgötterey ist / auff die Gaben Gottes fallen / darin mit dem Herzen beruhen und behangen bleiben / sich darin selbst suchen / erheben / andern vorziehen / damit rühmen / prangen / sich bekandt und berühmt machen / sich besser als andere halten / andere neben sich verachten / und nicht vielmehr sich so vielmehr demüthigen / so viel grösser und mehr Gaben wir vor andern haben / davon wir so viel grössere Rechenschaft thun müssen / wofern wir damit nicht treulich gewuchert / und dieselbe zum gemeinen Nutzen des Leibes Christi oder seiner Kirchen / als Glieder / nicht angewandt. Hier hat die Welt fast so viel Abgötter / als Gaben Gottes sind. Wer spiegelt sich hier nicht in sich selber / wie ein stolzer Pfaw mit Lucifer? Wer erhebet sich nicht / und treibet Hoffart mit Gottes Gütern? Wer hält sich nicht höher und besser als andere / wenn er reicher / edler / schöner / stärker / gelehrter / mächtiger und heiliger ist als andere / oder ein Ding besser verstehet und geler-

net

net hat? Hier wil ein jeder wegen seiner Gaben für einen Gott angesehen seyn/und oben an sitzen mit den Pharisern; Ja eine Magd hält sich schon daher höher / wenn sie eine Nadol besser / als die andere stechen kan / wie Lutherus mit der Erfahrung zeuget. Wie lassen sie sich selbst hier zu Rabbinen und Doctores für der Welt machen/das sie mit animalischer und auffgeblasener Wissenschaft für andern erfüllet seyn? Wie pranget doch und brüstet sich hier alle Welt mit Gottes Gütern? Alles was man thut / ist darumb / das man für den Menschen wil gesehen und hoch gehalten seyn. O Grewel und Abgötterey/ wo man sich hinwendet / wie wird Gott für seine Gaben geehret und gepriesen! Was hastu Mensch / das du nicht von Gott empfangen hast / zu Gottes Ehre und Preiß; hastu es aber empfangen/was rühmest du dich denn dessen / als wenn du es von dir selbst hättest? 1 Cor. 4.

§. XIV. Und hieher gehöret die Geistliche Hoffart / als das gefährlichste Idolum in der Welt / damit der Satan die allerheiligsten / wenn sie in allem fast überunden / und es bey nahe alles wol außgerichtet / verführet / das sie alsdenn sich in sich selbst bespiegeln / sich wegen solcher Heiligkeit höher als andere achten / und dieselbe als grobe Sünder gegen sich halten / richten und verachten / wie jener Phariseer / Luc. 18. oder auch in selbst erwählter Weißheit / Liebe / Heiligkeit und Englischem Schein der Demuth/mit viel Fasten/Beten und Almosen

sen geben / gleich den thörichten Jungfrauen
 hereingehen / da ihr Herk doch leer vom lebendi-
 gem Del der Erkenntniß Christi / Krafft und
 Glauben / hingegen voll innerlicher Selbstheit /
 Aufgeblasenheit und Geringsachtung anderer /
 als grober / fleischlicher Leute / ist. Diese gehen
 gerade den Weg Lucifers / und setzen sich selbst
 mit ihrer Heiligkeit in Gottes Thron / daß je-
 derman sie vor die Allerheiligste in der Welt an-
 sehen / halten und anbeten soll : Wo nicht / so
 möchte er lieber Gott im Himmel beleidigen ;
 Denn das Gott täglich beleidiget und das arme
 Volck verführet wird / ja so viel tausend armer
 unwissender Seelen bey ihrem Erkenntniß täg-
 lich dem Satan in den Rachen geführet wer-
 den / darumb bekümmern sie sich nicht ettmahl ;
 Ich geschweig / daß sie hier ihr Leben mit Chri-
 sto solten daran setzen / sie gehen viel mehr in ih-
 ren Himmlischen Contemplationibus und
 Träumen ersoffen / und sind ihrer phantasti-
 schen Meynung nach schon so weit der Welt
 und dem Weltlichen abgestorben / daß sie ganz
 geistlich und himmlische von der stätigen Conver-
 sation mit Gott geworden / denen die Liebe ihrer
 verführten Nächsten / und die Noth der Ar-
 men und Glendē auff der Erden nichts angehet /
 und wollen also ein himmlisches Zion von lauter
 heiligen Engeln anrichten ; Ja ich meyne / sie
 richten ein heiliges Babel an durch solche hof-
 färtige Absonderung / und machen zwoymahl
 zinger Kinder der Hölten / als je zuvor / auß ihren
 Nachfolgern / daß auch Bölner und Huren für
 sol-

solchen in geistlicher Hoffart trunckenen Leuten mögen in das Reich Gottes gehen / Matt. 21. Denn der Teuffel wil nun heilig werden / und auch ein Zion bauen / darin lauter heilige von der Welt abgesonderte Leute wohnen sollen; Ja wil für lauter Liecht / Christus und heiliger Geist gehalten / angebetet und außgeruffen seyn / Matt. 24. 2 Cor. 11. Col 2. Dermassen verführet heut Lucifer alle die aus Babel außgehen / auff die andere Seiten von Christo und seinem Erkentnis und Bekentnis in selbst erwählte Heiligkeit ab / ja verführet so viel gefährlicher / so viel mehr er als ein Engel des Liechts in so tieffer Demuth als Christus selbst herin gehet / und setzet sich unverschämpt mit solchen seinen heilige Jüngern auff Christi Stul / da doch unter seinen und Christi Jüngern so grosser unterschied / als unter Liecht und Finsternis; Ja dieser unverschämpter Teuffel darff noch wol das Straff-ampft des Geistes / und den Eyver und Gerichts-Geist Gottes / der ihm seine verborgene Luciferische Hoffart unter dem Schein der Demuth und des falschberühmbten Liechts entdecket / gar verlästern und widersprechen. O grewliche Abgötterey / die so viel gefährlicher / wie viel mehr sie sich unter dem falschen Liecht und Demuth verbirget! 2 Cor. 11. c. 5

§. XV. Abgötterey ist / sich mit dem Herzen auff die Mittel in geistlichen und leiblichen von Gott verordnet / verlassen / und darauff mehr / als auff Gott vertrauen. Wie sich alle Welt
auff

auff ihre äussere Gottesdienst Buchstabisch
 Wissen der Schrifft / Kirchen gehen beten / sin-
 gen / Almosen geben / Tauff und Abendmal / als
 die Juden auff ihr Dpffer und ceremonien, als
 ein opus operatum, verlässet / da sie doch auff
 der andern Seiten mit ihrem verkehrten Her-
 zen immer ihren vorigen Abgöttischen Sün-
 den-lauff / als ein grimmiger Hengst im Streit /
 nach der Welt und Höllen fortläufft / ist droben
 erwiesen / und Sonnenklar täglich für Augen.
 Wer vertrauet hier nicht mehr auff seine
 Kunst / Weißheit und Arbeit / als auff Gottes
 Segen und Hülffe / auff Menschen Beystand /
 als auff Gottes Beystand / auff die sichtbare
 Mittel / als auff Gott und seine Verheissung ?
 Wenn das Herz in gegenwart der Mittel ver-
 trawet / aber in mangel derer Zaghaftig ist / so
 machet es aus den Mitteln einen Abgott :
 Wenn es mehr auff das Brodt / als auff Gott
 und sein Wort siehet / so ist das Brodt sein Ab-
 gott : Wenn der Reiche mehr auff seinen Vor-
 rath und Uberflus vertrauet / als der Arme /
 der nichts für sich hat / so machet er mit jenem
 reichen Man daraus einen Abgott / Luc. 12.
 denn daher lebet niemand / daß er viel Güter hat.
 Solte den Armen Gott und seine Verheissung
 nicht so gewiß seyn als dem Reichen sein ver-
 gänglicher Vorrath ? Wer mehr auff sein
 Handwerk / Arbeit / Kunst und Handthierung /
 als auff Gottes Verheissung und Segen sich
 verlässet / der machet daraus einen Abgott. Gott
 wil allein die Ehre haben / daß er uns ernehren /
 G schütze

schützen und versorgen wil / er wil die Mittel ordnen und schaffen / und kan auch ohne Mittel uns versorgen und schützen / wie Eliam, Mosen, Christum, Hiskiam, Josaphat, wir sollen auff ihn sehen / hoffen / warten und frohen / ihn durch stille seyn und gläuben für aller Welt heiligen / ehren und preisen / und damit beweisen / daß wir einen Gott haben / der für uns ist / und an keine Mittel verbunden ist / so kan und wil er sich herzlich an uns / wie von alters her / für aller Welt beweisen. Aber wer thut das / und hält Gott in den Prüfungen und Kampff des Glaubens so beständig aus in dieser Abgöttischen Welt / und fället nicht vielmehr in jeder Noth / Gefahr und Mangel von Gott ab auff die Mittel / daß er ihm also selbst mit seiner so grossen Sorge / Bekümmernis und Geiß einen Abgott aufrichtete / Jes. 8. Matt. 6.

§. XXI. Abgötterey ist / einigen Herzen mehr gehorchen / dienen / folgen / oder mehr in und über uns herrschen lassen / als Gott : Wessen Wort und Befehl ich mehr höre und fertiger aufrichte / als Gottes / den setze ich über Gott : Wer in meinem Herzen mich regieret / beherrschet / treibet / der ist mein Gott / und hat Gewalt über mich. Auff welchen meine Augen stets sehen / und dem ich mit meinen Lüsten / Begierden / Gedancken Worten / Wercken / Sinnen / Gliedern Thun und lassen stätig zum Gehorsam bereit stehe / der ist mein Gott / es sey der Welt und dem Satan zum Sünden-dienst / oder Gott zu seinem Willen und Gefallen.
O wie ist die Welt hier verfallen ! Wer

trei-

treibet heute die Welt zu solchem lauffen / dichten
 und trachten nach der Welt / als ihr Gott
 der Satan / dem sie alle in seinem Egypti-
 schen und Babylonischen Dienst / wie dort
 Israel unter seiner Schlaverey und Tyranney
 dienen müssen? Wer treibet die Geistlichen so
 nach Kirchen = diensten zu lauffen / als ihr Gott
 der Bauch? Wer treibet die im Weltlichen
 Stande so / als die eigen Ehre / Welt = Herzlig-
 keit und Hoheit? Wer treibet alle Menschen
 zu solcher Ungerechtigkeit / Schinderey / Ver-
 fortheilung und allen Greweln / als der leidi-
 ge Geiz und Bauchsorge? Wie dienet man
 hier doch der Welt und dem Teuffel mit so un-
 erträglichem und schweren Dienst in so viel
 Jahr / umb ein Hand voll Ehre / Gut und Be-
 förderung / und hat endlich den Todt und Höl-
 lenpein zu Lohn? Ob Gott oder der Teuffel in
 der Welt und Menschen Herzen von dem
 Höchsten bis auff den Niedrigsten / außgenom-
 men die Gott kennet und versiegelt hat / herr-
 schet / ist aus ihren eigenen Lüsten / Früchten /
 Wercken und verkehrtem Wesen offenbahr.
 Wer höret folget und dienet Gott so ernstlich
 als ein Knecht seinem Herren? Der Gott Pla-
 to, Geld und Eigen Nutz regieren und treiben
 die Welt: Reichthumb / Ehre und Bollust ist
 dieser Epicurischen Welt ihr höchstes Gut /
 darauff sie ihr Datum setzet / und dahin sie in al-
 len Dingen ziehlet. Satan / der als ein Gott der
 Welt sich selbst hier an Gottes stelle gesezet und
 erhaben / ist kaum bereit die Herzligkeit der

Welt zugeben und außzutheilen / so fället schon alle Welt für ihm nieder und betet ihn an / denn hierinkompt die Welt und der Satan bald überein / weil die Welt gern haben / was der Satan angeben will / Matt. 4. Gott muß vergebens Herz seyn / ihn wil niemand ehren / anbeten / dienen und folgen nach seinem Himmelreich in seiner Demuth und Armuth / Joh. 13. Jeder
 „ Mensch wil hier auff der Welt mit dem Sa-
 „ tan in die Höhe oder ein Gott seyn und ein
 „ Himmelreich haben / und alle die ihn davor
 „ ansehen / ehren und anbeten / zu sich in sein
 „ Himmelreich nehmen / daß sie ihm dienen
 „ und loben / wie Engel / die ihm aber hierin wi-
 „ dersprechen / straffen und hinderlich seyn / als
 „ ein gerechter Gott in die Hölle seiner eige-
 „ nen Rache werffen. Das ist die Summa vom
 „ Mysterio iniquitatis, und das Herz der
 „ Welt / so suchet sich ein jeder in Gottes Thron
 „ zusetzen / und Gott als seinen Sünden- die-
 „ ner nach seinem Kopff und Willen zu haben /
 „ ja die ganze Welt nach seiner eigenen Klug-
 „ heit und Sinn zuregieren : O gewulliche
 „ Abgötterey / 2 Theff. 2 wie wird die Welt
 „ Gottes Dremungen und Straffe bald hören
 „ müssen / weil sie seinem Befehl nicht gehorchet /
 „ Hebr. 10. Deut. 28.

§. XXII. Abgötterey ist / alles warumb
 man Gottes Wort befehl und Geboth nachläs-
 set oder übertritt und dawider sündigtet / weil
 solches über Gott und seine Gebothe gesehet und
 hochgehalten wird / und Gottes des höchsten
 Wort

Wort solchem weichen muß : Daß derwegen hier so vielerley Art der Abgötterey als Sünde in der Welt ist. Eine jegliche Sünde entstehet ursprünglich auß der Abgötterey und Unglauben des Herzens: denn wenn die Menschen von Herzen glaubten / daß Gott ein allwissender und gerechter Gott wäre / der das Böse nicht ungestraffet läset / so würde kein Mensch wider solchen Gott sündigen / oder seinem Befehl ungehorsam seyn / allein weil die Welt dieses nicht gläubet / daher achtet sie auch in all ihrem thun Gott und seyn Wort für nichts / und ist jegliche Sünde höher in ihren Augen als Gott / und ist daher so mancher Abgott als Sünde. Also stehet die Erfüllung aller anderen Geboth auff dem ersten Geboth / so lang das stehet / stehen alle / wenn das fällt / so liegen sie alle : Denn wenn das Herz ungläubig / böß und verkehrt ist / so ist alles / was aus solchem Herzen kompt / unrein und Abgötterey für Gott / Matt. 12. 15. wenn aber das Herz in Christo durch den Glauben geändert und newgeschaffen ist / da ist es alles gut / rein und rechtschaffen / was auß solchem Herzen kompt / denn durch den Glauben an Christum wird das erste Geboth wider im Herzen auffgerichtet / und Gott seine Ehre und Ruhm nach demselbigen widergegeben.

Aus dieser Regel wird nun der Welt ihre verkehrtes Herz und Wesen offenbahr / daß sie viel weniger als die Teuffel / die Gott noch mit zittern fürchten und ein Gericht gläuben / Jac. 2. gläubet / ja gar keinen Gott als den

E ij

Teuf-

Teuffel / dem sie dienen und folget / mehr hat :
 Denn wir übertritt / und bleibet nicht in der Lehr-
 re Christi / der hat keinen Gott / zeuget Jo-
 hannes 2 Epist. Daß darnach die Welt / weil
 sie nicht in der Lehre und Nachfolgung Christi
 auff seinem engen Creuz-weg geblieben / ganz
 von Gott loß / keinen Gott mehr hat / und vom
 Teuffel ist / denn wer da wider wissen und Gewis-
 sen sündiget / der ist vom Teuffel / 1 Joh. 3.
 ja der Welt ihr heutiges verkehrtes / Gottloses /
 Wider-Christliches / Epicurisches / Sicheres /
 Atheistisches / Barbarisches / Überheidnisches /
 Viehisches und Satanisches Wesen / Leben und
 eigene Früchte zeugen offenbahr von ihr / in je-
 des Gläubigen Herzen und Gewissen auff's aller
 gewisseste / daß sie fast in allen Ständen und
 Secten keinen Gott mehr hat / ehret / fürch-
 tet / dienen und gläubet / Psalm. 14. 36. Man
 hat Christum schon längst aus dem Herzen
 außgerottet / und viel ärger mit solchem Anti-
 christlichen Wesen als dort die Juden in Jerus-
 salem ihn verlängnet und gecreuziget / Dan. 9.
 Tit. 1. Daher diese letzte Welt das geistliche So-
 doma und Egypten genennet wird / da unser
 Herz gecreuziget ist / Apoc. 11.

§. XXIII. Abgötterey ist / Menschen an
 Gottes stelle setzen und denen geben / was Got-
 tes ist : Sich umb Menschen Gunst und
 Freundschaft mehr als umb Gottes Gunst be-
 kümmern : Menschen mehr suchen zu gefallen
 als Gott / Gal. 1. Menschen mehr fürchten /
 als Gott / Es. 51. In Menschen Augen mehr
 suchen

suchen für from und heilig angesehen zu seyn / als
 in Gottes Augen : Menschen zu gefallen wi-
 der Gott sündigen : Menschen Wort und dienst
 über und neben Gottes Wort / Befehl und
 Dienst setzen : Das von Menschen erwarten /
 suchen und hoffen / was Gott allein seyn und
 geben wil : Menschen Göttliche Ehre erwei-
 sen und anbeten : Menschen heucheln / schmeich-
 eln und lieblosen : Menschen Klugheit oder
 Vorsichtigkeit ein ding zuschreiben / wenn es
 wolgelinget / Ef. 10. Auf Menschen bauen /
 trauen / und sich verlassen / Jer. 17. Mens-
 chen / wenn es auch Vater und Mutter wä-
 ren / derer Liebe und Ehre doch Gott so hoch ge-
 boten / mehr lieben / ehren und gehorchen als
 Gott / Act. 4. Matt. 10. Bey Menschen in
 Nöthen Rath / Trost / Hülffe und Errettung ehe
 denn bey Gott suchen : Auß Menschen Abgöt-
 ter machen / die nicht irren oder fehlen können /
 und sich daher rühmen / und einer wider den an-
 dern auffblasen / wie die Corinthier und die heu-
 tige Welt / die in mehr Secten als Tage im
 Jahr sind / zerthellet ist / derer immer ein Theil
 wider den andern seinen Secten-meister auff
 Gottes-stul setzet und anbetet ; Ja lieber mit
 solchem Menschen irren / als mit Gottes Wort
 der einfältigen Wahrheit gläuben / daher denn
 aller Zank und Streit / ja Krieg und Blut-
 vergießen kompt / daß einer des andern Abgott
 nicht erkennen / hören und folgen wil / I Cor. I.
 3. Und wer ist hier nicht Abgöttisch in dieser
 letzten Welt / da jeder für seiner Secte ruffet /

Hier ist Christus / Matt. 24. Man prüfe sich selbst und die Welt nach obgesagtem / ob sie nicht in allen Ständen und Orten wider Menschē zu Göttern machen / und die an Gottes statt anbeten / lieben und dienen: Wer thut das ümb Gottes Gunst und Gott zugefallen und dienst / was er den Menschen zu gefallen wol auff der Welt thut? Wer sihet nicht im Geistlichen und Weltlichen Stande Person an / und achtet einen Menschen höher als den andern / ümb Gunst / Gaben / Geschenck und andere eigē Aussichten? Wer eyvert so / und thut das ümb Gott in allen dingen / was er ümb Menschen thut? Gehet nicht alle unser Rede / Geberden und Thun dahin / daß wir Menschen gefallen und von ihnen wollen angesehen und berümbt seyn? Wer verlässet sich nicht auff Menschen Hülffe / Schutz / Stärke / Arm und Bündnissen mehr / als auff Gottes Verheißung und Schutz? Bund Bund ruffet heut die ganze Ehebrecherische Welt / viel ärger als zu der Propheten zeiten / Jes. 8. 30. 31. Jer. 17. Ezech. 16. 23. Hof. 8. seq. wenn sie nur mit Menschen Friede haben / den Bund-Frieden mit Gott achten sie nicht. Wer erhebt sich nicht in Gottes Thron / und wil aus eigenem Nutzen und Macht anderer Leute Gott / Schutz und Rohrstab mit Egypten seyn? O wie wird Gott seine Ehre einmahl retten und rächen.

§. XIX. Abgötterey ist ein Abkehr des Herzens von Gott zu der Creatur: Oder die Welt / Geld / Wollust / Reichthumb / Creatur / und sonst etwas / das nicht Gott ist / an Gottes
stell

stell im Herzen setzen: Das ſumb die Creatur
 und Welt thun oder bey der Welt erwarten/
 was man ſumb Gott thun ſolte. Hier ſiehet
 man offenbahr / daß alle Welt heut mit dem
 Herzen von Gott ab auff ſich ſelbſt / die Welt
 und den Satan gefallen. Wer liebet die Welt
 heut nicht mehr als Gott? Wer hat nicht
 ſeine Luſt / Freude / Ergekligkeit mit Genügen
 mehr in der Welt als an Gott? Wer ruhet nicht
 mehr in dem Zeitlichen / als in Gott mit dem
 Herzen? Wer trachtet nicht mehr nach der
 Welt / als nach dem Schatz der droben iſt?
 Wer ſorget ſo für ſeine Seele als für den Leib?
 Wer thut das ſo ſumb den Himmel / was er ſumb
 die vergängliche Welt thut? Wer ſuchet ſo das
 ewige / als das zeitliche? Wer ſuchet hier ſo ſei-
 nes Nächſten Neben = gliedes Nutzen / als ſei-
 nen eigenen? Wer ſuchet ſeines Nächſten Scha-
 den ſo abzuwenden / als er wil ſein eigen Unheil
 und Schaden verhütet haben? Wer handelt
 ſo mit ſeinem Nächſten / als ein Glied mit dem
 andern / und wie er mit ihm von jederman wil
 gehandelt haben? Wer liebet ſeinen Näch-
 ſten als ſich ſelbſt / ich ſchweige noch als Chri-
 ſtus uns geliebet? 1 Joh. 3. Wer dienet dem
 Schöpffer mit ſolchem Hetzen und Fleiß / als
 dem Geſchöpf und Mammon? Rom. 1.
 Matt. 6. Wessen Zweck iſt nicht / reich und
 hoch in der Welt zu werden / das doch für Gott
 ein Greuel iſt? Luc. 16. 1 Tim. 6. Wer er-
 wehlet nicht Fleiſches = luſt / Augen = luſt und
 Hoffärtiges Leben für der Luſt der Seelen in
 Gott? Man gehe gen Hoſe und faſt in aller
 C v Kauff-

Kauffleute Häuser / wie viel Neronen, Sardanapalos, Belzaser und Brüder des reichen Mannes wird man da allenthalben finden / Dan. 5. Luc. 16. Ja sie haben heut Nabal, den reichen Mann und Belzaser schon längst From gemacht / die noch ohne Unterdrückung ihres Nächsten für sich frölich und herzlich leben. Wer bekümmert / erfreuet und betrübet sich so in Gott / als umb die Welt und ihren Gewin und Verlust? Wer ist heut vergnügssam mit Nahrung und Kleidern / daß er nicht trachte reich zu werden / und sich also selbst in alle Unruhe / Verderb und Verdammniß zu versencken? Geiz ist Abgötterey und eine Wurzel alles Übels / spricht Paulus, wer sich dessen lässet gelüsten / der gehet vom Glauben irre / ja verläugnet Gott und den Glauben / und ein Geiziger ist ein Götzen-diener / Eph. 5. Col. 3. 1 Tim. 6. So ist ja ein Bucherer gar ein Teuffels Diener und verfluchter Mensch / 2 Petr. 2. Die Welt hochachten ist Gott gering achten. Wer die Welt liebet / der hasset Gott / 1 Joh. 2. Wer der Welt Freund seyn wil / der ist Gottes Feind / Iac 4. Wer der Welt dienet und anhanget / der verachtet Gott / Matt. 6.

§. XX. Da denn allewege wol zu mercken / daß die Creatur Gottes an sich nicht Sünde / böß und verwerfflich ist / sondern alle Creatur Gottes ist gut / 1 Tim. 4. Auch ist ein Götzen-Bild nichts an sich selbst / den ein Stück Holz / Silber / Gold / oder andere Creatur Gottes / wie die Erfahrung abermahl mit Paulo zeuget / daß
ein

ein Götz an sich nichts ist in der Welt / 1 Cor
 8. c. 10. Es liget aber alles an unserm Herzen /
 daß die gute Creatur Gottes entweder zu Got-
 tes Ehren gebraucht / oder auch zu Gottes Un-
 ehre mißbraucht : Wenn das Herz darauff sein
 Vertrauwē setzet / beruhet / dieselbe anbetet / ehret /
 dienet und zueignet / was Gott allein zugehöret /
 da machet der Mensch einen Abgott daraus /
 und sind also fast so viel Abgötter in der Welt /
 als Creaturen / welche jeder verkehrter Mensch
 zu Gottes Unehre mißbraucht; Daher denn die
 Creatur so sehr wegen solches Mißbrauchs wi-
 der ihren Schöpffer über uns seuffzet / und sich
 nach der herzlichsten Freyheit der Kinder Gottes
 mit den Gläubigen sehnet / Rom. 8. Sonst
 können mir alle Abgötter in der Welt nicht
 schaden / wenn ich auch täglich mitten unter
 ihnen säße : So fern ich sie nur nicht für Ab-
 götter erkenne / das Herz daran hänge / und sol-
 cher Creatur Gottes Göttliche Ehr und
 Dienst mit der Welt erweise. Darauf man ja
 klärlich stehet / daß die heutige Welt so viel mehr
 und gefährlicher für allen vorigen Heiden und
 Juden von Anfang her / Abgöttisch ist / so viel
 mehr / gefährlicher / tieffer und verborgener sie
 mit dem Herzen von Gott sich zu der Creatur
 abgekehret / und dennoch solch Abgöttisches
 Herz mit dem äußerlichen Schein und Schaf-
 pelz Göttliches Wortes und Namens bedecket
 und übertünchet. Alle Völcker von Anfang ha-
 ben noch so viel aus dem Rechte der Natur ge-
 schlossen / daß ein Gott ist / dem sie dienen mü-
 ssen /

sten / dem sie zu ehren ein Bild auffrichteten /
 dafür sie ihm dieneneten. Allein diese heutige Welt
 ist so verfinstert und verfallen / daß sie gar keinen
 Gott mehr erkennen / hören / fürchten / lieben /
 dienen und folgen wil / Rom. 1. O Abgötterey!
 Und ein Volck von verkehrten Sinnen und
 Herzen / die Gott in alle Verstockung / Finster-
 nis / Blindheit und ihres Herzens Lüste biß in
 den höchsten Grad dahingegeben / weil sie Got-
 tes so helle Wahrheit dermassen in Ungerechtig-
 keit aufgehalten / und so gar nicht geachtet /
 daß sie Gott in der Zeit der Gnaden erkennen
 hätten / Es. 6. c. 29. Rom. 1. Hebr. 3.

§. XXI. Abgötterey ist / sich umb einig-
 dinges / oder Gabe willen über seinen Nächsten
 erheben / oder sich höher / besser / weiser und
 heiliger über seinen Neben-Christen achten /
 oder auch das dominium affectiren / und das
 Haupt über seine Nebenglieder seyn wollen / da
 Gott einen nicht dazu gesezet / und also seine
 Nebenglieder regieren / ihnen gebieten / sie ge-
 ring achten / wo nicht gar verachten und unter-
 drücken / und sich also von ihnen gehöret / geehret /
 consuliret und für einen Gott angebetet haben
 wollen : Wo nicht / so ist Gott im Himmel be-
 leidiget. Hier sollte man fast so manchen Abgott
 als Menschen finden / denn sich fast ein jeder
 hier unternimpt / anderer Gott zu seyn / und die-
 selbe nach seinem Kopff und Rath zu regieren /
 und mehr darüber eyvert und zürnet / wenn sie
 seinem Sinn / Meynung / Rath und Willen
 nicht folgen / und als vom Himmel herab anneh-
 men

men wollen / als wenn sie Gottes Willen und
 Befehl widerstreben: Ein jeder wil den andern
 besser versorgen / regieren und beschützen kön-
 nen / als Gott selbst: So man nur für ihnen
 niederfället und sie anbetet / so wollen sie einern
 wol dazu verhelfen und für einen zusehen /
 Matt. 4. Wer nur ein wenig weiser / gelehr-
 ter / reicher / mehr begabet und mächtiger ist /
 der wil fort deßhalb für einen Gott angesehen
 seyn: Insonderheit ist diß unter den Jüngern
 Christi gemein / da einer immer wil grösser als
 der ander / und eine Gemeine das jus primatus,
 so bald sie etwan grösser oder reicher ist / ihr über
 die andern / nach dem Bilde des Antichristen /
 arrogiren und eigenthätig ihr solche Hocheit
 und dominium anmassen / da doch Christus un-
 ser Herz und Meister sich als der niedrigste un-
 ter alle und ihr Diener gedemüthiget / und uns
 selbigen Weg mit Lehr und Exempel so hoch
 angepriesen / ihm hierin zu folgen / Matt. 18.20.
 Joh. 13. Phil. 2. damit wir nicht mit dem Luci-
 fer und Antichristen hoch zu steigen und groß
 für der Welt zu werden suchen / sondern uns so
 vielmehr demüthigen / so vielmehr uns Gott er-
 höhet / und also durch die Demuth immer einer
 den andern höher / weiser und besser als sich selbst
 achte / Phil. 2. Wo geschieht aber diß? Und wer
 stehet hieraus nicht / wie Abgöttisch die heutige
 Welt / und zwar die Geistlichen darin / die ande-
 re von der Abgötterey abmahnen sollen / die är-
 gesten seyn / die sich mit den Phariseern für die
 heiligsten / gelehrtesten / weisesten / als die an

Gottes stelle nicht irren und fehlen können / wollen von jederman angebetet und angesehen haben / und wehe dem / der hier ihren Abgott mit Christo offenbahret und angreiffet / der muß als ein Verächter Gottes und des Ministerij des Todes sterben Jer. 26. Matt. 23. Denn der Bauch / Ehrgeiz / Geltgeiz und disputier- Sucht die gemeine Idola sind / die die meisten im geistlichen Stande anbeten.

§. XXII. Abgötterey ist / Gott allein nicht für und über alles / mit gankem Herzen und allen kräften vertrauen / fürchten / lieben / dienen / gehorchen / anhangen und anbeten : Sondern etwas neben Gott im Herzen mey- nen / mit gleicher Liebe neben ihne setzen / und also auß den Menschen / Welt / Creatur / sich selbst / den Mitteln oder einigen andern dingen / das nicht Gott ist / einen Neben-Gott im Herzen machen / neben ihm auff gleicher Wage wä- gen / und zugleich mit ihm auff den Thron set- zen : Denn Gott wil den ganken Menschen mit allen kräften haben. Er kan keinen neben sich im Herzen leiden / wir müssen ihm nicht das halbe und der Welt das halbe / sondern ihm allein das ganze Herz geben / wofern wir nicht geist- liche Ehebrecheren und Hureren mit andern neben ihm im Herzen treiben wollen : Denn wenn eine Braut oder Frau einen neben ihrem Bräutigamb oder Mann im Herzen meynet / liebet oder zulasset / ist sie ja eine Ehebrecherin. Die Lawen / die Heuchler / die hincfende / die Gott und die Welt zugleich lieben / dem Mamma-
mon

mon und Gott zu gleich dienen / Gott und den Menschen zugleich gehorchen und gefallen : Der Welt Freundschaft und Gottes Freundschaft zugleich behalten / zugleich für Gott und der Welt geehret seyn / zugleich sich selbst und Gott suchen / zugleich nach dem Schatz auff Erden und im Himmel trachten / zugleich das Bilde des Thiers und Gott anbeten / Christo und den Phariseern zugleich mit Judas und Bileam folgen wollen / die speyhet Gott aus seinem Munde / ja hat einen Grewel an ihnen / Apoc. 3. Man kan nicht zugleich den Himmel und die Erde mit einem Auge und Herzen ansehen : Ist das Auge ein Schalck / und die intention des Herzens nicht auff Gott allein gerichtet / so ist aller Gottesdienst unrichtig / Matt. 6. Christus und Belial, Licht und Finsternis können nimmermehr übereinstimmen / 2 Cor. 6. Entweder man muß Gott allein dienen / ehren und anbeten / oder auch dem Teuffel / 1 Joh. 3. Matt. 4. Eltern / Obrigkeit / Prediger / Herren und alle Ordnungen unter Gott / mus man ferner nicht hören / lieben / dienen und ehren / als in solcher Ordnung zu Gott nach Gottes Wort / sonst machet man Abgötter daraus / Matt. 10. Act. 4. Wer stehet nun hieraus nicht / daß die Welt / da sie am allerbesten ist / voll Abgötterey ist / und so viel Neben-Götter hat / so viel sie andern neben Gott das / was Gott allein zu kompt / gibt und zueignet.

§. XXIII. Abgötterey ist / mit Rath
und

und That dazu nicht helfen/ daß Gott allein erkandt/ geehret und gedienet werde/ und der Abgötterey allenthalben gestewert und gewehret werde: Nach welcher warhafftigen Regel denn auch alle die Abgötter sind mit der Welt / welche / ob zwar für sich keinen Ab- oder Neben-Gott im Herzen haben / dennoch nicht auff allerley weise Gottes Erkenntnis mit Christo und seinen Jüngern außbreiten / und der Abgötterey widersprechen / wider stehen / dawider wachen und warnen / dieselbe nicht auff allerley weise hindern / offenbahren / straffen / niederreißen / und nicht mit ganzem Ernst wie Samuel, Hiskias, Josias und die Propheten / dahin streben / predigen / zielen und trachten / daß dieselbe möge abgeschafft / und der rechte Gottesdienst nach Gottes Wort in allen Ständen wider angerichtet werden / solten sie auch Leib und Leben mit Christo und den Propheten dabey auffsetzen: Sondern dieselbe beschönnen / bezmänteln / defendiren / loben / dazu stille sitzen / schweigen / conniviren / dissimuliren / consentiren / dieselbe äußerlich zum Schein straffen und abthun / und innerlich im Herzen dennoch frey herrschen lassen / ja wol gar mit den Abgöttern lauffen / übereinstimmen / und sie in solcher Abgötterey mit absolvieren und heucheln übertünchen / nach dem alten Vers: *Jusio, consilium, consensus, palpo, recursus: Participans, mutus, non obstans, non manifestans.* O wie voll Abgötter ist denn die heutige Welt in allen Winckeln / Kirchen und Tempeln! Wer setzet sich wider dieselbe und reisset sie mit Hindansetzung seines Lebens / wie die Jün-

ger

ger Christi / darnieder ? Wer heuchelt und
 schweiget nicht mit der Welt ? Wenn nur unser
 eigen Ehre und Name nicht angetastet wird :
 Denn daß Gottes-Ehre und Name geschändet/
 und er in aller Welt und Herzen von seinem
 Thron herunter gestossen wird / das gehet uns
 nicht an. Wer ist denn unser Gott ? Wir selbst /
 oder Gott ? Der Teuffel und die Gottlosen als sei-
 ne Diener sind nun am allerschäftigsten / daß
 sie Gottes Ehre / Namen / Willen / Erkenntnis
 und Lob verdunckeln / hindern und dämpfen /
 hingegen ihre eigene Ehre und Abgötterey auf-
 richten: Und diejenige / die noch Jünger / Engel
 und Diener Christi seyn solten / und lieber ihr
 Leben darüber lassen / als daß sie solten Gottes
 Ehre so schänden lassen / ja auff's äußerste dem
 Teuffel und seinen Anhang begegnen solten /
 damit ihnen gewehret und Gottes Name gehei-
 liget / sein Reich kommen und sein Wille gesche-
 hen möge / die schweigen / schlaffen / und lassen
 den Satan so frey in Christi Reich schalten
 und walten / daß also viel tausend Menschen
 bey ihrem Erkentnis untergehen.

§. XXIV. Hieraus ist nun offenbahr /
 wer heut die vornembste Schuld und ursach an
 aller Geistlichen Abgötterey / Ehebruch / Hu-
 rerey / Abfall von Gott / und Ubertretung des
 neuen Bundes ist / nemlich die Gott- und
 Geistlose Priester / die von Anfang in der Welt
 Ursach daran gewesen / und denen Gott auch
 die meiste Schuld biß ans Ende der Welt zu-
 schreibet. Sie solten diejenigen seyn / die die
 Men-

Menschen von der Abgötterey und Finster-
 nis zum Dienst und Erkänntnis des lebendigen
 Gottes / mit Lehr und Leben anführen sol-
 ten / und mit darstreckung ihres Lebens
 allem falschen Gottes Dienst wehren und
 steroren und siehe / da werden sie durch list
 und verführung des Satans die ersten / die dem
 wahren Gottes Dienst entgegen stehen / hin-
 dern und wehren / und die Abgötterey am mei-
 sten für andern mit ihrer falschen heuchel-
 und ärgerlichem Leben und disciplin befördern:
 Wie ich in meinem Speculo Sonnenklar be-
 wiesen / und mehr denn handgreifflich offen-
 bahr ist. Wer beförderte die Abgötterey / und
 rottete den rechten Gottes Dienst in der ersten
 Welt / Sodom / Egypten / Israel / Samaria /
 Jerusalem / Constantinopel und Papstumb
 aus / als eben ihre Priester und falsche Pro-
 pheten / von denen solche Heuchelen und Ab-
 götterey ins ganze Land außkam? Jer. 23.
 Aaron machte das Volck los von Gott durch
 sein Geschwäk / heist es immerdar / Exod. 32.
 Wer tödtete hingegen die rechte Propheten /
 Christum und seine Apostel von Abel an dar-
 über / daß sie die Abgötterey von Anfang her
 in der Welt offenbahreten / straffeten / verstö-
 reten / und den rechten Gottes Dienst predigten
 und aufrichteten / als eben die Heuchel-prie-
 ster / Phariseer und Baalspfaffen in Israel /
 Jerusalem / Papstthumb und alle Welt von
 Cain her biß auff diese Stunde / und dasselbe
 unter dem Schein des besten Gottesdien-
 stes? Joh. 15. 16. Matt. 23. Denn Chri-
 stus

stus und alle seine Diener und Märterer von
 Anfang / als Gottes Lasterer und Abgötter /
 weil sie der Welt / Juden und Heiden falschen
 Gottesdienst nicht annehmen / sondern als
 falsch straffeten / offenbahreten und verstöreten /
 sind gehalten und unter dem Schein des rech-
 ten Gottesdienstes verfolgt und getödet
 worden / wie aus allen Historien offenbahr ist.
 Wenn das Herz Abgöttisch ist / so ist alles
 was aus solchem Herzen hervorkompt lauter
 Abgötterey. Also wenn die Priester als das
 Herz des Leibes Abgöttisch sind / so sind alle
 Stände in der Welt Abgöttisch / verkehrt und
 verlohren / Jer. 23. Matt. 12. 15. 23. Dar-
 umb der Geist Gottes sie für allen straffet und
 für Ehebrecher schilt / in den Propheten /
 Jer. 7. 8. 23. Wem gibt denn Gottes Wort
 und die heutige Erfahrung noch heut die meiste
 Schuld / als eben den falschen Propheten und
 ungeistlichen Priestern / die auff allen seiten
 ruffen / hier ist Christus / die die rechte Jünger
 und Bekenner Gottes noch heut verfolgen und
 so viele verführen / daß / wenn Christus nicht
 für seine Kinder sorgete / auch die Außgewehl-
 ten mit in solchen Irthumb verführet möch-
 ten werden / Vid. Matt. 24. Luc. 21. 2 Tim.
 3. 4. 2 Petr. 2. 3. Apoc. 13. seq.

§. XXV. Wer lehret heut so von dem
 Bund des Newen Testaments als Paulus?
 Hebr. 8. 9. 10. Und führet uns so auff die Salz-
 bung / Einschreibung des Gesetzes / und Gottes
 Krafft in uns / wider des Satans Macht / zum
 Gött-

Göttlichen Leben und Wandel? 2 Cor. 10. 12. 2 Petr. 1. 1 Joh. 2. Wer lehret/ daß Christus und sein Geist in uns so mächtig seyn/ uns Gottes erkentniß und Gesetz zu lehren / und dem gleichförmig zu machen/ als Satan durch den Sünden-fall war/das Gute in uns außzuleschen und das Böse in uns aufzuwecken? O Greuel! Die uns mit Josua und Calebs solten in Erkentniß unser Schwachheit anreizen und auff die Krafft Gottes führen / dadurch wir alles überwinden könten / die uns von der Welt zu Gott abführen solten/ die führen uns von Gott ab/ machen uns mit Israel verzagt und Kleinmühtig/ daß sich keiner auff Gottes Krafft darff unterwinden/ das Himlische Canaan zu erstürmen/ und zu seiner verheissenen Ruhe einzugehen. Num. 13. 14. Hebr. 3. 4 Jer. 2. 1 Cor. 10. Daß umb solcher verzagten Verführer willen heut fast die ganze Welt im Unglauben muß untergehen/ so gar/ daß auch Christus selber klaget daß er keinen Glauben findet auff Erden. Ist das nicht der Priester Schuld / die er für andern dazu gesezet / daß sie den Glauben pflanzen / und den rechten Gottes-dienst auffrichten solten/ da verstoren sie solchen / und richten lauter falsche Gottes-dienst an mit den Juden und Phariseern? Luc. 18. Kan nicht so auß einer Apostolischen Kirchen eine Abgöttische und Babylonische Hure/ und auß einer Evangelischen Reformation ein Eigenwilliges und viel ärgeres Wesen als zuvor/ werden / wie aus der der Herzlichen Josias Reformation und

und noch heute unter uns Evangelischen offen-
 bahr ist / 2 Petr. 2. Wem schreibet Gott den
 Abfall und Ubertretung des Alten Bundes zu/
 als eben den Heuchel-priestern und Pharisern:
 Und eben diesen schreibet er noch heut den Ab-
 fall und Ubertretung des Newen Bundes zu /
 und wird es so gewiß an diesen / als an jenen ab-
 straffen / Ies. 3. 28. 29. 56. 59. Jer. 2. 7. 8.
 10. 12. 14. 23. Ezech. 13. 22. 34. 44. Mal.
 1. 2. 2 Petr. 2. 3. 2 Tim. 3. 4. Matt. 15. 23.
 Rom. 2. Wer absolviret, übertünchet und
 stärcket also heut alle solche Ubertreter und Ab-
 göttische in ihrer Verkehrtheit / als eben heut
 die Priester in allen Secten mit ihrer verkehrten
 Disciplin / und verchätigen noch solche offen-
 bahre Bosheit mit den Pharisern / ja verfol-
 gen Christum und seine Diener auff's häfftigste /
 da sie hierüber von ihnen durch den Geist Got-
 tes gestraffet werden? O Blindheit / Versto-
 ckung / und ein Geist des harten Schlaffs!
 Es. 29.

6. XXVI. Wer verführet die Leute heut
 von dem Bund mit Gott auff den Bund mit
 Menschen und andern Abgöttischen Völkern/
 dieselbe in der Noth zu Hülffe zu ruffen und dar-
 auff sein vertrauen zu stellen / als eben die heu-
 tige Priester / die den Jüdischen Priestern hierin
 nachfolgen wider Gottes außdrückliches Wort /
 und so vieler Propheten Donner = predigten da-
 gegen / da sie doch solchem mit den Propheten
 wehren und widersprechen solten / Es. 8. 30. 31.
 Jer. 2. 17. Ezech. 16. 23. Damit machen sich
 die

die heutigen Priester schuldig aller heutigen Abgötterey / darin sie den Abgöttischen Obrigkeiten heucheln / dazu sie stillschweigen / und die sie dem Volcke wider Gottes Wort vergeben / und müssen derwegen von dem Geist Gottes für allen andern deshalb beschuldiget und gestraffet werden: Sie sind der Schwanz / auff welche sich noch die Straffe und das Gericht Gottes wie auff die Jüdische Priester und Phariseer endigen wird / Jel. 9. Die Obrigkeit aber die Gott dazu gesezet / daß sie an seiner Stelle den falschen Gottes = dienst mit Jehu , Hiskia und Jolia verstören / und den rechten Gottes = dienst mit Mose, David, Josaphat und Salomo aufrichten solten / so fern sie mit Jeroboam den rechten Gottes = dienst verstören / die rechte Priester und Propheten des Herrn verstossen / und ihnen falsche Gottes = dienste und eigen Priester und Abgötterey aufrichten / oder mit Ahab und allen Israelitischen Königen / den falschen Gottes = dienst befördern / und ihre Baals = Pfaffen beschützen / oder mit Manasse Chania und Zedekia die Propheten und übrige Diener Gottes gar verfolgen und tödten / daß sie ihre Abgötterey / Bauch = diener / Phariseer / Schriftgelehrten und Heuchel Priester erhalten und verthätigen / die sollen nicht allein strenge und ernste Rechenschafft für all ihrer Unterthanen Seelen / die durch solche Abgötterey und Heuchel = priester bisher verführet / für Gottes des höchsten Königs Gerichte geben / sondern werden auch eben so gewiß

wiß mit solchen Heuchlern und Baals Pries-
 tern nun bald im Zorn und Grim des Herrn
 untergehen / als die Israelitische und Jüdische
 Könige / ja alle Obrigkeit von Anfang in So-
 dom, Egypten / Jerusalem / Constantinopel /
 mit ihren Heuchel-Priestern untergangen
 seyn / 2 Reg. 17. 2 Chron. 36. Wiewol sie
 solches heut eben so wenig / als zu der Zeit gläu-
 ben / biß ihnen der Glaube in die Hände kam /
 dafür haben wir euch treulich gewarnet / Gott
 gibt euch unter des Zeit zur Büsser / Apoc. 2.

CAP. III.

Summarische Wiederholung des
 vorigen / wornach die heutige
 Welt geprüfet / und ihr das Ge-
 richte Gottes und Rachtag des
 Herrn angekündigtet wird.

§ I. **D**ies ist nun die Summa dessen was
 gesagt. Alles das / worauff man über
 und neben Gott mit dem Herren vertrauet /
 bauet / sich verlässet / rühmet / stehet / pochet /
 trozet / erhebet / hoffet / und harret : Was man
 nicht für nichts gegen Gott dem höchsten Gut
 hält : Wo zu man in der Noth mehr als zu Gott
 seine Zuflucht und Zuversicht hat : Was man an
 Gottes Thron und stelle setzet / und dem / was
 Gott allein zugehöret / zuelignet : Worein man
 eine Hoffnig / Zweck / Ziel und intention mehr
 als in Gott setzet : Worin jemand außser Gott mit
 dem

dem Herzen beruhet / Freude / Lust / Ergötzlich-
 keit / Vergnügen und Wol- leben suchet : Was
 der Mensch nicht so ohne Anfangung des Her-
 zens besthet / daß er es jederzeit ohne Schmer-
 zen / umb Gottes Willen verlassen kan : Wenn
 und warumb man das thut / was man Gott al-
 lein zuthun schuldig : Was man über Gott und
 sein Wort liebet / hochhält / suchet und begeh-
 ret : Was man mehr als Gott fürchtet : Wor-
 zu man mit Herzens-lust bereitwilliger ist / als
 zu Gottes Lob und Dienst : Warumb ich das
 Gute / so Gott gebodten / unterlasse / und das Bö-
 se / so Gott verbohten / thue : Warumb ich
 wider Gott sündige und übertrete : Alles war-
 umb man sich über andere erhebet / rühmet / ver-
 zeucht / stolzieret / pranget / oder andere neben
 sich verachtet : Warumb man mehr sich er-
 fremet / bekümmert / betrübet als über Gott :
 Wornach man mehr mit dem Herzen trachtet /
 eilet / lauffet und zielet als nach Gott : Woran
 sich des Herzens Gedancken / Affecten , Lüste /
 Begierden und Sinne mehr hangen und offen-
 bahren / als an Gott : Wovon man lieber
 gedenccket / sihet / höret / treumet und redet als
 von Gott : Alles was höher und thewrer ist in
 unserm Herzen / und uns mehr treibet / als
 Gott und das seine : Alles worin das Herz lie-
 ber beruhet / wohnet und gleichsam zu Hauß
 ist / als in Gott : Alles worüber man mehr re-
 det / schreibet / hasset / zürnet / eyvert / streitet
 und sich bekümmert / als in Gottes Sache /
 wen Gott erzürnet / beleidiget / und seine Ehre ge-
 schän-

schändet wird: Dasselbe sind lauter Abgöttereien / Höhen / Abgötter und Götzen-Bilder / welche die Welt an Gottes Stelle erhöhet / in den Thron ihres Herzens gesetzt / und als ihre Götter ehret und anbetet.

§ II. Hieraus ist nun offenbahr / wenn man also die Welt und sich selbst nach ihrem Herzen / Begierden / Lüsten / Affecten, Sinnen / Anschlägen / Beginnen / Zweck / Dichten / Trachten / Gedencken / Reden / Geberden / Wercken / und täglichem Wesen / durch den Geist Gottes / an Gottes Wort fleissig prüfet und examiniret / wie tieff sie von Gott auff sich selbst / die Creatur und Satan abgefallē / und wie überaus Abgöttisch sie heut über alle vorige Zeiten / in allen Ständen sey / daß man nu wol möchte sagen / so mancher Mensch / so mancher Abgott / Jer. 11. Ja so viel Creaturen und gute Gaben Gottes in der Welt sind / so viel Abgötter machet die verkehrte Welt durch ihren unordigen Mißbrauch daraus / was sie doch einig und allein in der Ordnung zu Gottes Ehre gebrauchen sollte. Ja wie viel Sünde / so viel Abgöttereien ist in der Welt / in dem der Mensch sich in jeder Sünde von Gott mit dem Herzen abkehret zu dem Satan / und das über Gott und sein Wort setzet und erhöhet / worumb es wider den höchsten Gott sündiget. Eine jedere Secte und Stand hat nun fast seine sonderliche Abgötter und Höhen / die es über Gott erhöhet und anbetet. Wie setzen die Geistlichen die H. Schrift gar an Gottes Stelle / disputiren / studiren /

D

glossiren

glossiren und Zancken darüber so lang mit den
 Schriftgelehrten / biß sie Christum / dahin
 die Schrift doch allein zielet und weist / zum
 Tempel hinaußgestossen / ja in seinen Gliedern
 gar getödtet und außgerottet / Joh. 5. Ihr ei-
 gen Sinn / Ehrgeiß / Gelt=geiß / Bücher=geiß /
 Confessionen, Kirchen=Ordnungen / eigene
 Meynungen / Bücher schreiben / Dediciren /
 Beten / Beichtstühle / Fasten / äußerliche
 Almosen / Almspt / Bußtage / Kirchen gehen /
 Gottes=dienst / Ceremonien, Sabbath /
 Feiertage / irdische Weißheit / Natürliche
 Ehrbarkeit / Phariseische Gerechtigkeit / Heu-
 cheley / Scheinheiligkeit / äußerlicher Habit /
 Gelehrtheit / Titeln / Bibliotheken / Philoso-
 phia, Theologia, Zanck und Disputier=kunst /
 Bauch / und alle andere Gaben Gottes haben
 sie nun an Gottes stell erhöht / und lauter
 Abgötter darauß gemacht / darüber sie heut
 mehr halten und eyvern / als über Gott und sein
 Wort ; Greiffestu sie hierin an / so magstu lieber
 Gott im Himmel beleidigen / denn daß Gott
 bißher so von aller Welt erzürnet / beleidiget
 und verworffen wird / das gehet sie so gar nicht
 an / daß sie es auch täglich alles absolviren und
 vergeben ; Aber sie oder ihren Bauch beleidis-
 gen / ist eine unver söhnliche Sünde / Peccatum
 irremissibile in Spiritum non sanctum. Im
 gegenheil stossen andere alle gute Ordnungen /
 Mittel und äußerliche Dinge mit dem Miß-
 brauch zugleich gar herunter / und fallen auff der
 andern Seiten / unterlassen das gute gar / ver-
 achten

achten alle Mittel / und setzen sich selbst mit ihrem eigenem Liechte gar an Gottes Stelle / darüber sie mehr als über Gottes Ehre und sein Wort halten und eyvern. Durch zu wenig oder zu viel verführet der Teuffel die ganze Welt.

§. III. Im Wellichen Stande / wie hat man da bißher Eigen Reputation, Adel / Ansehen / Macht / Willen / Lust / Hoheit / Herzlichkeit / Magnificenz / Weißheit / Gessen und Sauffen / Pracht / Jagen / Kriegsheer / Schiffe / Festungen / köstliche Gebäu / Gärten / Rationem Status, Land / Sand / Egyptische Tyranny und aller Welt Herzlichkeit für seine Abgötter erhöht und gehalten / dieselbe / ja sich selbst über Gottes Stul und Thron erhaben / ihm selbst hier ein Himmelreich gesucht / und alle / die uns darin nicht für Götter haben ansehen und anbeten wollen / mit aller Pein / Rache / Haß und Straffe verfolget! Darauf ja klar und offenbahr ist / ob Gott oder der Satan heut an den meisten Höfen regieret: Denn wo Gott regieret / da regieret er nach seinem Worte. Wenn man mehr über die Wilde Thier hält / als über seine Unterthanen / das ist nicht von Gott / sondern von dem Teuffel. Vid. der Schrapteuffel Ludovici Milichij. Im gemeinen Haußstande / wie hat man da Essen / Trincken / Haußgeräth / Häuser / Kleider / Acker / Handtierung / Ochsen / Weib / Kinder / Weltliche Geschäfte / groß Geschlecht / Reichthumb / und alles was uns Gott gegeben / über Gott erhöht / dasselbe mehr geehret und gesucht /

Get / sich darümb mehr bekümmert / darümb Gottes Gebott übertreten / und das / was Gottes ist / hindangesehet.

Im gemeinen Leben ist Regina pecunia oder Eigen nutz ja die gemeine Abgöttin / die die ganze Welt ehret und anbetet / darümb sie alles thut und dahin sie in allem zieleet. Hätte ich nur Gelt / ruffet jetzt die Welt. Wo Gelt zu gewinnen ist / da muß Gott und sein Wort weichen. Wer hält hie nicht Schönheit / Gelehrtheit / Reichthumb / Ehre / Kleider / Schuch / Gärten / Acker / Wiesen / Dörsen / Häuser / Gesundheit / Stärke / Weißheit / Glückseligkeit / Welt-lust / Freude / Gunst / Freundschaft / Klugheit / Kunst / Hochheit / Adel / Herkommen / Menschen / Huren / Sünde / Augen-lust / Fleisches-lust / Hoffärtiges Leben / Summa alle Gaben und Creaturen Gottes / von dem höchsten biß auff der geringsten für seinen Abgott ? denn alles / warümb er / der Mensch etwas sein wil / sich über andere erhebet / und wider seinen Gott und Neben / glied sündiget oder unrecht thut / das ist hier sein Abgott.

Deine unerhörte / unausdendliche und unaussprechliche Abgötterey dieser letzten Welt ! Du verfluchte Welt / wiltu noch from seyn / und deine Armuth / Kranckheit und Abfall nicht erkennen / daß dich Gott hellen und bekehren könne ? Und das ist nur noch die eine Sünde der Abgötterey wider das erste Gebott / solte man so nach allen und jeden Gebotten die Welt examiniren / und ihren Abfall in so viel Tausend-mahl

mahl tausend Sünden darnach beweisen / hilff
Gott / was würden sich da Greuel finden :
Denn die Welt heut mit einem Wort ein ver-
kehrt gehen Gebott ist / und ein vollkommen Bild
und Abconterfey ihres Gottes und Vaters des
Satans.

Ja solt man noch die Evangelische und grös-
ste Sünden / darin die Welt bisher so sicher
gelebet / als den Unglauben / der allein verdam-
met / die Unerkänntniß Gottes / die Geringsch-
tung / Verachtung und Versaumung der Gna-
denzeit der Heimsuchung / die Vorziehung des
Zeitlichen für dem Ewigen / den Mißbrauch
der Gnaden Gottes und der Christlichen Frey-
heit / die Geringschätzung und Zertretung des
Blutes Christi mit allen dessen erworbenen
Gnaden-schätzen / und andere tausend Greuel /
die die Welt nicht einmal für Sünde erkennet /
solt ich solche alle anziehen und nach der Länge
eine jede so außführen (wie zu seiner Zeit / da
Gott es so schickete / wol geschehen könnte) hilff
Gott / wie würden da der so tieffer Abfall und
greuliche Ubertretung des Newen Bundes in
allen Ständen offenbahr werden ! Ein jeder
besehe unter deß des Joannis Sarnovij oder
Sommeren Glaubens- und Lebensprüfung /
doch so / daß er nach Gottes Wort alles prüfe /
und das gute darauß behalte.

§. IV. Wer siehet nun hterauß nicht Sons-
nenklar / daß diese gegenwärtige Zeiten eben die
gefährliche / greuliche und trübselige Zeiten
seyn / davon Christus und seine Apostel prophe-

gehet/ nemlich Noa und Loths Zeiten / da sie
 am allerbesten seyn : Solche Zeiten/ da die Liebe
 erkaltet/ der Glaube erloschen/ die Ungerechtig-
 keit überhand genommen/ die rechte Jünger
 und Bekenner Christi verfolget / getödtet und
 von jederman gehasset/ die falsche Propheten /
 die ein jeder in ihrer Secte ruffen/ hier ist Chri-
 stus / so viel verführen / daß auch die Außers-
 wehlte endlich solten mit verführet werden / ja
 kein Mensch mehr selig würde / wenn diese
 Tage nicht verkürzet würden : Solche Zeiten/
 da auch die fünf Klugen Jungfrauen schlaf-
 fen/ viel Knechte ihr Pfund mit stillschweigen
 vergraben/ und die übrige im Geist und Welt-
 lichen Stande fast zu lauter Schalcksknechten
 geworden/ Matt. 24. 25. Da die Kirche Got-
 tes nicht allein in die Wüsten vertrieben / son-
 dern auch als ein arme von ihren Widersachern
 allenthalben gedrengte Witwe Tag und Nacht
 zu Gott über sie seuffzen muß/ Apoc. 12. Luc.
 18. da es fast allenthalben in diesem Sodom /
 Egypten und falschen Jerusalem so zugehet /
 wie es dort vor dem Untergang Sodom / Egy-
 pten und Jerusalem zugegangen/ und deßhalben
 solche Trübselige Zeiten vorhanden / als nicht
 von Anfang auff der Welt gewesen / Dan. 12.
 Matt. 24.

Gewaltliche Zeiten/ da die Menschen viel von
 sich selbst halten/ getzig/ ruhmrechtig / hof-
 färtig/ störrig/ trozig / aufgeblasen/ ungeist-
 lich/ 2c. welche die Wollust mehr als Gott lie-
 ben/ in Fressen/ Sauffen und Sorgen der Nah-
 rung

rung erfaffen / wie das Unvernünftige Vieh
 dahin gehen / und also in viel ärgere Blindheit/
 verkehrten Sinn und Verstockung / als vormal
 die Heiden von Gott dahin gegeben sind / wie
 aus ihren Früchten offenbahr ist / Rom. 1.
 Und ob sie wol den Schein des Gottseligen
 Wesens haben / und mit dem Munde sagen / sie
 erkennen Gott / so verläugnen sie ihn doch mit
 der That / Krafft und Wercken : Sie lernen
 immerdar / und kommen doch nimmer zur Er-
 kenntniß der Wahrheit / ja widerstehen vielmehr
 der Wahrheit mit Jannes, verführen und wer-
 den verführet / und wird immer je länger je är-
 ger mit ihnen / 2 Tim. 3. Sie wollen die heilsa-
 me Lehre nicht leiden / sondern laden ihnen selb-
 sten nach ihren eigenen Lüsten Heuchel- und
 Fabelprediger auff / nach denen ihnen die Ohren
 jücken. O wie werden die euch blinden Nacht-
 eulen / die ihr Finsterniß für Licht erkennen und
 wehlet / eine unerträgliche Seelen- last zu ewi-
 gem eigenem Verderben seyn / 2 Tim. 4.

s. V. Solche Zeiten / da eben wie dort un-
 ter den Juden für ihrem Untergang / also auch
 unter uns viel falsche Lehrer aufgestanden / und
 allerhand verderbliche Secten eingeführet / da-
 mit sie den Herrn verläugnet / den Weg der
 Wahrheit verlästert und viel gereizet / ihnen ins
 Verderben nachzufolgen. Solche sind / die nach
 dem Fleisch wandeln / die Herrschafften verach-
 ten / Eigensinnig / Ungeistlich / Träumer / Geiz-
 ge und verfluchte Leute / die sich selbst weiden / und
 den Weg Cains und Bileams umb Genießes

D iiii

wissen

willen gehen / die das Zeitliche wolleben für
 Wollust achten / und von den Almosen pran-
 gen und prassen / die nach ihren eigenen Lüsten
 wandeln / das Ansehen der Person umb Nuzes
 willen achten : Spötter / die in der that weder
 Gott / Himmel / Hölle nach Gericht glauben /
 die ihnen Schätze / Gold / Silber und viel Klei-
 der in den letzten Tagen sammeln / die armen umb-
 sonst arbeiten lassen / ihre Herzen mit täglichem
 Wolleben gegen dem künftigen Schlachtag
 wie Mastvieh des Satans auff der Welt wels-
 den / und den Gerechten / der sie hierüber straf-
 fet / verurtheilen : Wolcken und Brunnen ohne
 Wasser / das ist / Prediger ohne Geist und Krafft /
 Fleischliche / die keinen Geist haben / reden sol-
 che aufgeblasene Worte / darin doch keine
 Krafft und Nachdruck ist / verheissen andern
 durch ihre falsche absolution Freyheit / so sie
 doch selbst Knechte des Verderbens sind / von der
 Welt und Sünde überwunden / und verführen
 andere / die noch der Welt entrunnen waren /
 viel ärger denn je zuvor / mit sich wider in aller-
 ley Fleischliche Lüste / Irthumb und Unflat
 der Welt ; Also daß das letzte nach der Refor-
 mation Lutheri viel ärger geworden / als das
 erste / und sind von Aicht Teuffeln nun so viel ge-
 fährlicher besessen / nach dem sie also die edle
 Gnade Gottes auff Muthwillen gezogen / und
 dadurch Gott und Christum ganz mit der That
 verläugnet / Matt. 12. Wie Petrus, Jacobus
 und Judas also mit lebendigen Farben unsere
 heutige Lehrer in allen Secten beschreiben / und
 ihnen

ihnen fast die einigte Schuld aller Sünden und
 Straffen zuschreiben dürfen / 2 Petr. 2. 3.
 Jac. 5. Summa solche Zeiten / da das Thier und
 der falsche Prophet / nach dem sie durch den
 Drachen die Kirche in die Wüsten vertrieben /
 mit ihrem Hauffen im Geistlichen und Welt-
 lichem Stande den ganzen Erdbodem beherrs-
 chen / Gott lästern / seine Heiligen verfolgen /
 und also nach eigenem Wolgefallen durch des
 Satans Macht regieren / wie ihnen gelüftet /
 wie die Offenbarung und Erfahrung zeugen /
 Apoc. 12. 13. seq.

§. VI. Ihr übrige Kinder Gottes / mer-
 cket hieraus / daß es jetzt die letzte Sunde ist / da
 der Abfall von Gott kommen / und so viel An-
 tichristen im Weltlichen und Geistlichen Stan-
 de sich in dem Tempel Gottes / über Gott / sein
 Wort / und alle Gottesdienste dermassen erho-
 ben / daß sie sich selbst an Gottesstell als Götter
 wollen angesehen / geehret / gedienet / und von aller
 Welt angebetet haben : Hingegen dieselbe gar
 verfolgen und tödten / die sich hierin weigern /
 und Gott mehr als Menschen fürchten mit
 Mardochai und Daniels Gesellen / 1 Joh. 2.
 2 Thess. 2. Denn ja so grosser unterschied un-
 ter sie und Christo ist wie unter Licht und Fin-
 sternis / wie ein jeder / der nicht als ein Nacht-
 rabe und Kind der Finsternis / Finsternis für
 Licht anstehet / solches heut offenbahr sehen
 und greiffen kan. Christus der König aller Kö-
 nige verleugnete sich selbst / sagte seiner eige-
 nen Ehre / Liebe / Lust / Ruhen / Willen und Le-
 ben

ben ab / ja äuffert sich selbst aller seiner Macht /
 Herzigkeit / Freude und Weißheit / und erwähl-
 te so willig dafür alle Schmach / Traurigkeit /
 Kranckheit / Elend / Verachtung / Creuz / Man-
 gel / Noth und Todt / nur daß sein Vater geeh-
 ret / und wir erlöset auß allem Ubel / reich / ge-
 recht / herzlich und selig bey Gott möchten wer-
 den: Er hassete sich selbst / sagte seinem eigenem
 Willen ab / war seinem Vater biß zum Tode am
 Creuz / als ein Knecht gehorsam für uns / nur
 daß er uns lieben / mit ihm erhöhen / und seines
 Vaters Willen für uns Ungehorsame erfüllen
 möchte. Was thut die heutige Antichristische
 Welt dagegen / verläugnet sie sich also selbst und
 nimpt sein Creuz auff sich und folget ihm in
 diesem allem auff dem engen Weg nach dem Le-
 ben zu / daß sie unter seinen Jüngern mag er-
 funden werden? Sie hasset und verläugnet
 vielmehr Christum / raubet Gottes Ehre / su-
 chet sich selbst / eigene Ehre / Lust und
 Mühen / thut alles was Christus unterlassen /
 liebet was er gehasset / und erwöhlet ja offen-
 bahrlich mit dem Satan ihrem Gott und Va-
 ter / alles was Christus geflohen / nemlich
 Reichthumb / Ehre / Lust / Freude und aller
 Welt Herzigkeit: Sie hat einen herzlichen
 Welt-förmigen falschen Christum heut mit den
 Jüden für den rechten Christum schon längst
 in allen Secten und Ständen erwöhlet: Sind
 den das nicht Antichristen und Abgötter? Chri-
 stus verschmähet die Welt mit all ihrer Lust /
 Freude und Freundschaft / sie erwöhlen und su-
 chen die Welt und verschmähen Christum / lieben
 sich

sich selbst / und hassen Christum / thun ihren ie-
 genen willen und widerstreben Gottes Willen ;
 Lieben und erheben sich selbst / und wollen selbst
 mit dem Satan groß / hoch / reich / mächtig und
 Herzen seyn / und verläugnen Christum viel är-
 ger als die Jüden / ja beten gar den Satan umb
 aller Welt Herzlichkeit an / die Christus ver-
 worffen / Matt. 4. Apoc. 9. Christus hatte
 nicht auff der Welt / da er sein Haupt hinleg-
 te : Diese Antichristen suchen solchen Vorrath
 und Ueberfluß in allen Dingen / daß sie der
 Welt nimmer können satt werden / und lassen
 Christum sein Creuz und Armuth allein tra-
 eingen / Christus war veracht / sie herzlich : Er
 Thor vor der Welt / sie weise : Er schwach /
 sie starck : Er ärgerlich / sie ahnsehenlich : Er
 verachtet / sie geehret : Er niedrig / sie hoch : Er
 trawrig / sie in Freuden : Er in Creuz und Un-
 lust / sie in Lust und Wolleben : Er verfolget und
 gelästert / sie gelobet und gerühmet : Er leid bey
 dem Evangelio alles Creuz / sie haben alle Herz-
 ligkeit un Ruhe dabey : Er starb / sie leben : Sein
 Reich war der Welt ärgerlich / inwändig und nicht
 von dieser Welt : Ihr reich ist cufferlich / herzlich /
 prächtig und von dieser Welt / Jo. 1. 8. Summa,
 es ist so grosser Unterscheid in allen dingen unter
 Christo und ihnen / als unter Tag und Nacht /
 Himmel und Hölle / Gott und dem Teuffel / denn
 sie in allen dingen mit der Welt auff der breiten
 Bahn nach der Hölle zu folgen / 1 Cor. 4. 2 Cor.
 4. 6. Die Welt hat Christum verstossen / und den
 Teuffel für ihren Fürsten und Gott erwöhlet /

und über Gott in ihrem Herzen erhaben / den
betet sie an / der regiret sie / dem folget sie / der
wird sie auch treulich lohnen / Joh. 8. Apoc. 9.
12. 13. 14. seq. Ist das denn nicht Abgötterey
/ ja Ant. christlich / Atheistisch / Satanisch /
Epicurisch und Teufflisch wesen?

§. VII. Urtheile nun selber hieraus mein
Mensch / nach Gottes Wort / der heutigen Er-
fahrung und deinem eigenem Gewissen / ob
nicht fast die ganze Welt heut von Gott abge-
fallen? Ob sie nicht Christum längst mit der
That gecreuziget und verleugnet? Ob sie nicht
für alle vorige zeiten Abgöttisch / ja alle vor ih-
nen gleich from gemacht mit ihren Grewln?
Ob nicht die Lehrer / die der Abgötterey an Got-
tes stelle fast einig wehren solten / die vornembste
Schuld und Ursache an der heutigen Abgötterey
sind / die allenthalben überhand genommen?
Ob sie nicht sich selbst und den Satan für ih-
ren Gott auffgeworffen und wider Gott rebel-
liret? Ob sie nicht fast lauter Antichristen heut
in allen Ständen und Secten seyn? Ob die
heutige falsche Christen nicht wol zehenmahl
ärger als Juden und Heiden / und den Bund des
Neuen Testaments fast zehenmahl mehr und
ärger als die Juden den alten Bund übertreten
und gebrochen? So subsumire und schleuß
nun darauff selbst / als für Gottes Augen / nach
Gottes Wort und deinem Gewissen / was denn
daher über diese Welt verhanden / Gnade oder
Ungnade / Fried oder Unfried / gute Zeit oder
allerley Unglück / Krieg / Hunger und Pestilenz /

lenk/ die Verheissungen oder Dreyungen/ Seg-
 gen oder/ Fluch/ Güte oder Zorn Barmherzig-
 keit oder Gerechtigkeit/ der Himmel oder die Hölle.
 Ja ein jeder / bey dem noch einig Sündlein des
 Geistes und auch nur des Gewissens übrig / der
 kan ja hieraus schliesse/ daß so vielgrößer Straf-
 fe und Gericht über uns / als über die Jüden er-
 gangen/ verhanden/ so viel größer Gnade wir für
 ihnen verachtet / und so viel länger Zeit mehr
 Anreizungen Warnungen und Exempel zur
 Busse wir für ihne gehabt und versäumet. Dar-
 umb denn dieser jekigen Welt im Namen des
 Herrn/ durch Gottes Geist/ in seinem Worte als
 le Straffen/ Dreyungen/ Ach und Wehe/ wel-
 che Christus und die Propheten den Jüden we-
 gen ihres Abfals / Abgötterey und Ubertretung
 des alten Bundes dazumahl verkündiget / noch
 heut von uns angekündiget und angetrewet wer-
 den: Leset es selbst in den Propheten von An-
 fang zu Ende/ Jes. 1. seq. So warhafftig und ge-
 wiß ihr mit ewren Augen sehet / daß es über die
 Jüden erfüllet ist/ eben so warhafftig soll es über
 euch Unchristen noch heut erfüllet werden.
 Himmel und Erden sollen ehe vergehen / ehe ein
 tütelchen davon soll nachbleiben / daß nicht als
 les über diese heutige Welt erfüllet werde / so
 wol an den verheissungen über die Gläubigen /
 als an den Dreyungen über die heutige / arge/
 Ungläubige und verkehrte Welt. Ja so war-
 hafftig als ein Gott im Himmel ist / der über
 sein Wort bisher gehalten und dasselbige über
 die erste Welt / Sodom / Egypten / Jerusa-

lem und die Griechische Kirche dieser letzten Welt zum Vorbild erfüllet / so warhafftig wird er es auch über diese letzte Welt / in welcher alle Sünden und Straffen / als in einer letzten Grundsuppen / von Cain her zusammen fließen / erfüllen / welches die Evangelische so viel härter treffen wird / so viel grössere Gnade ihnen durch die herzliche Reformation widerfahren / und so vielmehr sie dieselbe mißbrauchet / und viel ärger nach der so herzlichen reformation für allen Babyloniern / wie dorten Juda für Israel geworden / 2 Petr. 2 Jer. 3. Ezech. 16. Ein Knecht / der seines Herrn Willen weis und hat ihn nit gethan / der soll doppelte Straffe leiden / Luc. 12.

§. VIII. Gott hat euch früe und trewlich warnen lassen / er hat euch durch seinen Teutschen Noa, Lutherum S. G. seine Gnade so helle auffgehen / und euch so Väterlich auffwecken lassen / und noch hernacher biß auff diese Stunde über 140 Jahr zeit zur Busse gegeben und geduldet / allein was hats geholffen? Sie sind siebenmal ärger worden als zuvor / und werden noch täglich je länger je ärger: Denn weil sie den neuen Lappen des Evangelij auff ihr altes Adamisches Kleid geflicket / so ist der Riß viel ärger geworden / und zugleich der Most mit den Schläuchen umbkommen / Matt. 9. Ihr habet den Sohn Gottes bisher so lang und vergebens anklopffen lassen / und nicht küssen wollen / darumb wil er nun in seinem Zorn mit euch reden / und euch alle miteinander wie die Töpffe zer-
- greus-

greussen/schlachten und umbbringen/Pf. 2. 110.
 Ihr habt ihn bisher als euren Heiland und Kö-
 nig nicht wollen annehmen/und vielweniger/als
 die Juden/die Zeit ewrer Heimsuchung erkennē;
 Darumb so wird er nun / als ein Richter mit
 Feuerflammen wider euch kommen / und Rach
 üben über alle / die seinem Evangelio nicht ge-
 horsam gewesen sind: Denn Gott erlösete zwar
 einmal sein Volk auß Egypten / aber zum an-
 dernmal brachte er umb / die nicht an ihn gläu-
 beten / so wird es euch auch nun ergehen /
 Luc. 19. 2 Theff. 1. Act. 10. 17. Epist. Jud.
 1 Cor. 10. Dan. 7. Bringet jene meine Fein-
 de / die nicht wolten / daß ich über sie herrschen
 solte / nun her / und erwürget sie für mir / wird
 er nun in seiner Majestätischen Widerkunfft
 zum Gericht sagen auß Luc. 19. Darumb
 so jene im Alten Testament nicht entflohen
 sind / vielweniger werden wir entfliehen / weil
 wir bisher eine solche Seligkeit uns von dem
 Sohn Gottes selber herunter gebracht / nicht
 geachtet. Ja so viel ärger Straffe ist über uns
 verhanden / weil wir nicht nur Mosiss Gesetz
 übertreten / sondern den Sohn Gottes selbst
 mit Füßen getreten / so viel grösser Christus
 über Mosen ist / Hebr. 2. 3. 4. 10. Und so
 vielmehr wir uns bisher gewegert haben/Chri-
 stum zu hören / c. 12. Nun wil es Gott ein-
 mal fordern / und nicht nur allein die Leiber / son-
 dern auch die Seelen derer ewig vertilgen / die
 den grossen Propheten bisher nicht haben hören
 wollen / Act. 3. Denn weil wir Heyden an
 der

der Güte nicht geblieben sind / noch uns an der
 abgehawenen Juden Exempel gespiegelt / so will
 Gott nach seinem gerechten Gericht und war-
 hafftigem Worte die Heyden auch nun durch die
 Art seines Zorns abhawen / Rom. 11 und wer
 ist so blind / der nicht täglich höret und siehet /
 wie Gott heut fast in allen Königreichen ab-
 hawet und worffelt / Matt. 3. Darumb so wird
 nun der Zorn Gottes vom Himmel offenbahret
 über alle Heyden / die bisher nicht geachtet / daß
 sie Gott erkannten / sondern seine Wahrheit viel-
 mehr in Ungerechtigkeit auffgehalten haben /
 und ist nichts anders vorhanden als Ungnade
 und Zorn / Trübsal und Angst über alle Seelen /
 die bisher böses gethan / vornehmlich der Chris-
 sten und auch der Heyden / Rom. 1. 2. Denn
 weil sie bisher für andern den Regen des Wor-
 tes so oft eingetruncken / und dennoch nichts als
 Dornen und Disteln gebracht / so ist der Fluch
 über sie / und werden wie Spreu mit unauflös-
 lichem Feuer von dem Herrn verbrandt
 werden / Hebr. 6. Matt. 3. So weynet und
 heulet nun über ewer Elend / das über euch
 kommen wird / Jac. 5.

§. IX. Nun gehen die Tage der Rache an /
 da alles biß auf das letzte Jota soll erfüllet wer-
 den / was in den Propheten davon geschrieben
 ist / und solche grosse Noth / Zorn und Trübsel-
 ligkeiten über den Erboden kommen / als nicht
 von Anfang her gewesen sind / daß auch den
 Menschen wird Angst und Bang werden / ja
 werden gar zagen und verschmachten für
 Furcht

Furcht und warten der dinge / die auff den Erds-
 bodem kommen sollen / Luc. 21. Matt. 24.
 Dan. 12. Denn weil sie bißher den Tag der
 Gnaden und Heils nicht haben achten noch er-
 kennen wollen / so wird der Tag des Zorns / der
 Rache und des Grimmigen Gerichts Gottes /
 davon alle Propheten bißher geweiffaget / sie
 nun überfallen / dem sie mit nichten werden ent-
 fliehen können / Jes. 34. 63. Jer. 25. Joel. 3.
 Mal. 3. 4. 1 Theff. 5. 1 Petr. 2. 3. 2 Theff. 1.
 4 Esdr. 15. 16. Darin der Gerechte kaum wird
 erhalten werden / wo wollen alsdenn die Gottlo-
 sen und Sünder erscheinen / 1 Petr. 4. Weil sie
 bißher den Segen / Himmel / Friede und Sel-
 ligkeit nicht gewolt / sondern mit den Jüden so
 verächtlich von sich gestossen / so sollen sie auch
 das Abendmal des Herrn nicht schmecken / son-
 dern den Fluch / Hölle / Unfriede und ewiges
 Verderben davor mit den Jüden zugewarten
 haben / Matt. 22. Psalm. 109. Ja je sicherer sie
 werden / und je mehr sie Friede und Sicherheit
 ruffen / je näher ihr verderben ist / welches sie
 wie der Schmerz ein schwanger Weib / und
 wie ein Dieb in der Nacht überfallen wird /
 1 Theff. 5. Denn ihr Urtheil ist nicht säumig /
 und ihr Verdammnis schlaffet nicht / sondern
 wird eben so unverhofft und eilend über sie kom-
 men in der Stunde / da sie es am wenigsten
 meynen / wie unverhofft und geschwinde es über
 Sodom / Egypten und Jerusalem gekommen /
 2 Petr. 2. 3. Darumb / weh / weh / weh / denen die
 auff Erden wohnen / Ap. 8. Weh dir Corazin der
 Papisten / weh dir Bethsaida der Reformir-
 ten /

ten: Wehe der Babel aller Secten, und Wehe dir Capernaum der Lutheraner / die du bist biß in den Himmel erhaben / du solt für andern / biß in die unterste Hölle hinunter gestossen werden / Matt. 11. Weh denen / die auff Erden wohnen / und auff dem Meer / denn der Teuffel ist mit grossem Zorn zu euch herabkommen / Apoc. 12. Nun soll die grosse Erndte der Erden angehen / und alles abgeschnitten / und in die Kelter des grimmigen Zorns Gottes geworffen und dermassen gekältert werden / daß das Blut auch biß an die Zähne der Pferde gehen wird / Apoc. 14. Nun sollen alle Schalen des Zorns Gottes über die Welt außgegossen / das Gericht über Babel außgeföhret / der grosse Schlacht und Würger tag des Herren angefangen werden / und nicht ehe auffhören / ehe die Gottlose Könige und Obersten der Erden gewürget / das Thier und der falsche Prophet mit ihrem Anhang und Häupte dem Drachen ergriffen / und in den Fierigen Phul geworffen sind / und also der Zorn Gottes über diese gegenwärtige Abgöttische Welt / wegen ihrer Sündbrechung und Abfall vollendet werde / Apoc. 6. 12. 14. 16. 17. 18. 19. 20. Dan. 2. 7. 12. 4. Esdr. 11. 15. 16. Denn so ein König so ernstlich zörnet / und es so häfftig rächet / wenn jemand ihm in seine Regalia oder jura majestatis greiffet / und also crimen læsæ Majestatis begehet: Wie viel eyveriger und häfftiger wird der grosse Gott es nun bald an der Welt / und ihrem Fürsten dem Teuffel rächen und heimsuchen /

suchen / daß sie seine Mayestät bißher so lang und hoch gelästert / und sich an seinem Thron erheben dürffen.

§. X. Wer nun noch sein Leben zeitlich und ewig erretten / und nicht an Leib und Seele zugleich mit den Gottlosen / wie Stroh am Tauge des Fehrigen Zorns Gottes / wil verzehret werden / Mal. 3. 4. der gehe noch heut auß mit Loth von Babel und Sodom / und sondere sich durch ware Busse ab von ihnen / 2 Cor. 6. Apoc. 18. In dem Gott noch biß auff heute eben zu dem Ende Gedult mit uns gehabt / weil er nicht wil / daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Busse bekehre / 2 Petr. 3. Erkennet doch diese so thewre Gnade Gottes / achtet doch diese so hohe Gedult für ewre Seligkeit / ihr wäret sonst schon nach ewrem Verdienst längst im Zorn des Herrn untergangen / 2 Petr. 3. Und kehret doch in Erkenntniß ewrer so grossen Seelen-Gefahr / Hunger und Armuth mit dem verlohrenen Sohn / durch tieffe Busse und Erniedrigung über ewren allzugrossen Abfall und Abgötterey / wider zu ewrem Himlischen Vater / der noch so bereitwillig ist euch anzunehmen / und alles was bißher geschehen zu vergeben und vergessen / so werdet ihr noch mit den Gläubigen aller Verheissung und Segens Gottes euch zu getrösten haben / Luc. 15. Apoc. 2. 3. 2 Cor. 6. Wo nicht / sondern ihr noch mit der Welt weiter fortfahret / so ist das Urtheil der Verdammniß schon über euch gefället / Joh. 3. 12. Marc. 16. und werdet

werdet einerley Lohn mit der Welt empfangen/
welches ewer eigen Gewissen euch schon nach
Gottes Wort zuerkennen wird.

Ihr übrige Kinder Gottes aber send getrost/
getrew und beständig in diesem gegenwärtigen
Creuz/Ergerniß/ Trübsal und Verfolgungen/
stehet / kämpffet / wachet und zeuget mit den
Jüngern Christi Loth, Noa, Mose, und allen
Propheten unter ewrem Håupte Christo einer-
ley wider diese Abgöttische und Ehebrecherische
Welt / liebet ewer Leben nicht biß in den Todt/
so werdet ihr doch endlich durch das Blut des
Lambs und durch das Wort ewers Zeugniß den
Drachen und seinen Anhang überwinden / und
mit Christo ewren Håupte so gewiß in die Ge-
meinschaft seines Reichs Freude / Herzlichkeit
und des Newen Jerusalems gezogen werden /
wie gewiß die Welt mit ihrem Haupt dem Sa-
tan in Gemeinschaft aller seiner Quaal und
Pein/ durch das Gericht über sie wird gestürzet
werden/ Joh. 16. 2 Petr. 2. Apoc. 12. Da wird
denn der Rachtag über die Welt euch ein Herz-
licher Erlösungs-Tag aus diesem Sodom/
Babel/ Egypten und Jerusalem seyn / darin
ihr euch mit allen Heiligen freuen werdet / daß
ewer Bräutigamb euch heimgesuchet / und
ewer Urtheil an dieser Welt gerichtet hat/ Jes.
61. 63. Apoc. 12. 18. 19. Babels Untergang
und Verstöhrung wird doch ewre Freyheit
seyn. Darumb steigt nicht wider herunter in
die Welt/ etwas mit euch zu nehmen / ja sehet
nicht einmahl zurück mit Loths Weib / geden-
cket

cket an sie/ sie war schon auß Sodom außge-
 gangen / da ihrer so viel heut noch erst hinein-
 gehen: Sie hatte alles verlassen / da man heut
 am meisten in Sorgen der Nahrung dahin
 gehet/ als wolle man nun die ganze Welt ge-
 winnen; Sie sahe nur einmal aus Unglauben
 gegen Gottes Wort von Sodoms Untergang
 zurück / und ward in eine Saltzseule verwans-
 delt / Luc. 17. O daß wir doch an ihr Klug
 würden / und mit Heck und Leib aus Sodom
 eileten/ damit es uns nicht ärger ergehe / unser
 Heyland hat uns davor ja treulich gewarnet/
 und es uns alles zuvor gesaget / auff daß wir
 nun daran gedenccken / fasten / wachen und be-
 ten / da wir sehen / daß die Zeiten gekommen
 sind. Und also würdig werden zu entfliehen
 dem allen / und zu stehen für des Menschen
 Sohn/ Luc. 21. Wol euch/ so ihr euch warnen
 lasset / so werdet ihr ewer Leben davon bringen.
 Weil wir nun aber sehen / wie die Egyptische
 Plagen und schreckliche Zornschaalen über die
 Welt täglich außgegossen werden / und der
 grosse Gerichtstag schon anfänget anzubren-
 nen / so lasset uns nicht erschrecken / sondern
 unsere Häupter so viel mehr aufrichten / so
 viel mehr wir sehen / daß die Straffen und
 Plagen über dieses Egypten / Babel und Jee-
 rusalem zunehmen / in frölicher Gedult und
 gewisser Hoffnung / daß sich nun die Herzli-
 che Erlösung / Erquickung / Ruhe / Freyheit
 und Versammlung der Kinder Gottes in sei-
 nem Reich/ nach seiner Verheissung/ herzunah-
 het/

het / Luc. 21. Rom. 8. Hebr. 3. 4. Act. 1. 3.
 Hab. 2. Glaubet ihr nicht / so bleibet ihr nicht /
 denn der Gerechte wird seines Glaubens leben /
 der Herz weiß die Gottseligen noch heut mit
 Loth aus der Versuchung und dem heutigen
 Sodom zu erlösen / 2 Petr. 2. Jes. 7. Heb. 10.

Der Herz Herz redet / wer sollte nicht weiß
 sagen / Amos. 3. v. 8.

Der Herz zeigt dem Menschen / was er re-
 den soll / Amos. 4. v. 13.

D. Luth. Tom. 9. Fol. 170.

Initium peccati apostatare à Deo, id est
 sibi ipsi Idolum fieri, sibi placere, in seipso
 delectari potius quàm in Domino, ac sic
 alienum Deum colere in semetipso, quod
 est gravissimum & primum peccatum, li-
 cet nemo sit ex Adam, quamdiu vivimus,
 qui non aliqua ex parte hanc in sese idolo-
 latriam agat, ideoque semper sibi pœni-
 tendum & gemendum de sui placentia.

Tom. 10 fol. 154. Initium sive caput
 peccati seu potius princeps sive summum
 omnium peccatorum est apostatare à Deo.
 Cujus capitis velut membra sunt rebellio-
 nes, libidines, cædes furta & quicquid pec-
 catorum nominari potest. Quibus nos Deus
 velut monet ut cogitemus, si hæc tam ma-
 gna & foeda sunt, quàm magnum & foedum
 dum

dum sit caput & regulus ille multiceps, & multiceps glinum istorum incredulitas, ipsa imò Basiliscus, ut quod solo conspectu omnia opera mortificet.

Tom. 10. fol. 69. Quo pluribus Donis Dei quispiam adornatus est, eo periculosius vivit, nec sic ulli hominum tam necessarius timor Dei, ne polluat nomen ejus, & sibi tribuat, quicquam de his, quæ Dei sunt, aut tributum ab alijs patienter ferat. Hæc est illa tentatio, à dextris ubi cadunt decem millia.

Fol. 154. Peccatum incredulitatis omnium maximum & naturalissimum, imò natura ipsa factum homo non potest sentire, donec robustis & spiritualibus periculis mortis & inferni examinentur.

Tom. 1. fol 89. Die ganze Welt ist nichts anders und bleibet nichts anders / denn auff Menschen und Fürsten trawen und bauwen / daß ist / an Gott verzweifelen / und sein erstes Gebott mit Füßen treten: allen falschen Göttern kan man trawen / ohne diesem rechten einzigen Gott.

Tom. 8. fol. 200. Der Unglaube und Gotteslästerung machet auch die guten Werke zu nichte und verdampft / ja ärger sind solche gute wercke / weder sonst die schlechte Sünde sind / daß gar viel besser wäre / sie thäten dafür die Sünde und böse Werck / so erkennen sie es doch / und wüsten was sie thäten.

Fol. 154.

Fol. 154. Vix est aliud naturalius homi-
ni vitium, & majore cura eradicandum,
quam subtilis ista præsumptio, quæ sem-
per nititur Deum prævenire, & per opera
sua propitium facere.

Fol. 468. Divinitas semel affectata in
Paradiso, non potest plenè abijci, ne in fan-
ctis quidem.

Fol. 80. Der Eigen-wille ist das grössste
und tieffste Ubel in uns.

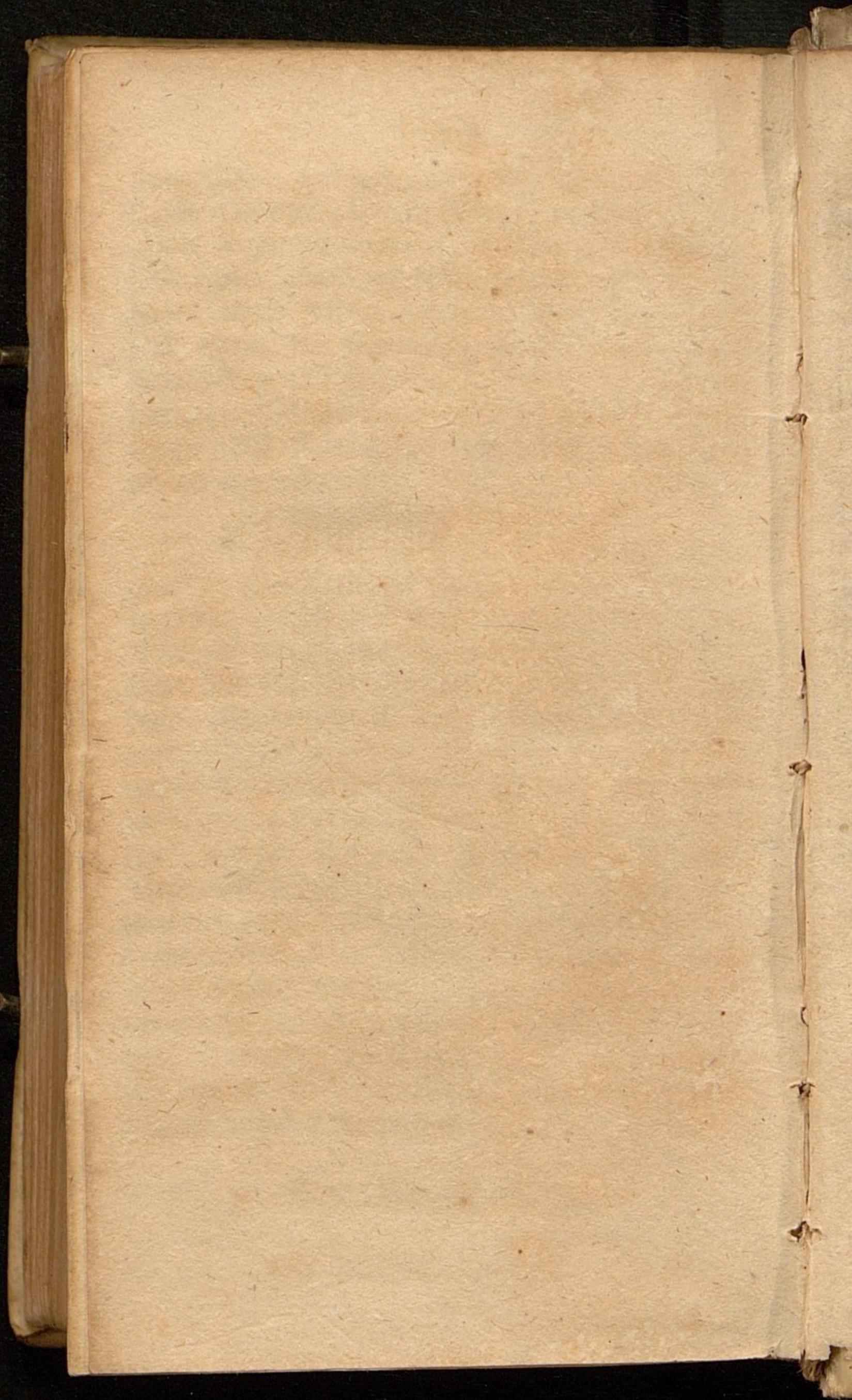
Fol. 100. Opinio justitiæ sentina est om-
nium malorum & peccatorum mundi, imò
maximum & summum Imperium Diaboli
in toto terrarum orbe, quo omnes homi-
nes capit & captivos tenet.

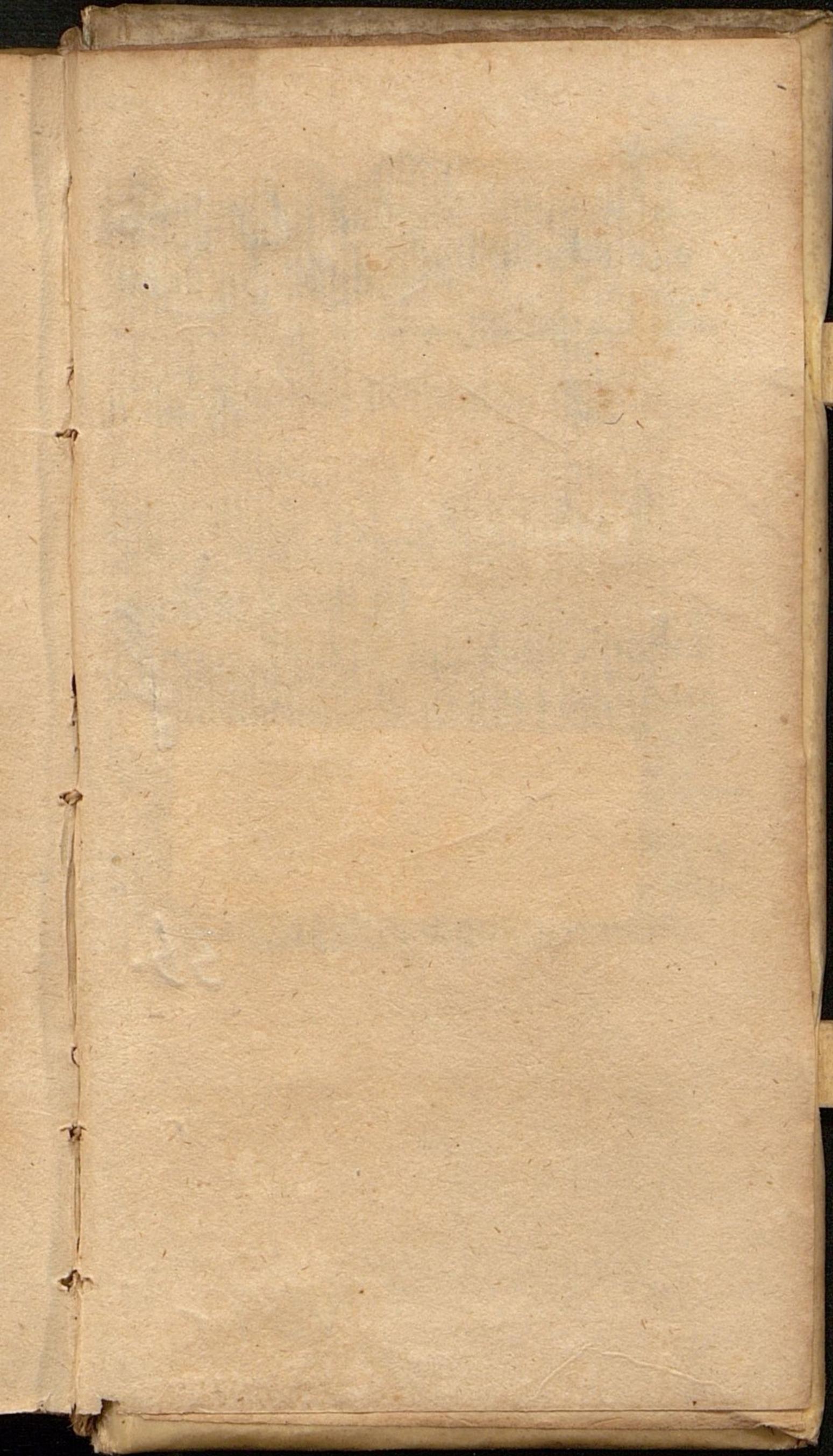
Tom. 5. fol. 98. Das ist gewißlich war/
daß kein Mensch nimmermehr seine rechte
Haupt-sünde stehet: Als da ist Unglaube/
Ver-
achtung Gottes / daß er Gott nicht fürchtet /
trauet und liebet / wie es wol seyn solte / und der-
gleichen Sünde des Herzens / da die rechten
Knoten innen sind / wäre auch nicht gut / daß er
sie nicht sehen solte; Denn ich weiß nicht / ob
irgend ein Glaube auff Erden sey / der
dafür bestehen und nicht fallen
oder zweiffeln würde.

Gott allein die Ehre,

O
S







Fg 2645

ULB Halle

3

002 275 155



sb.

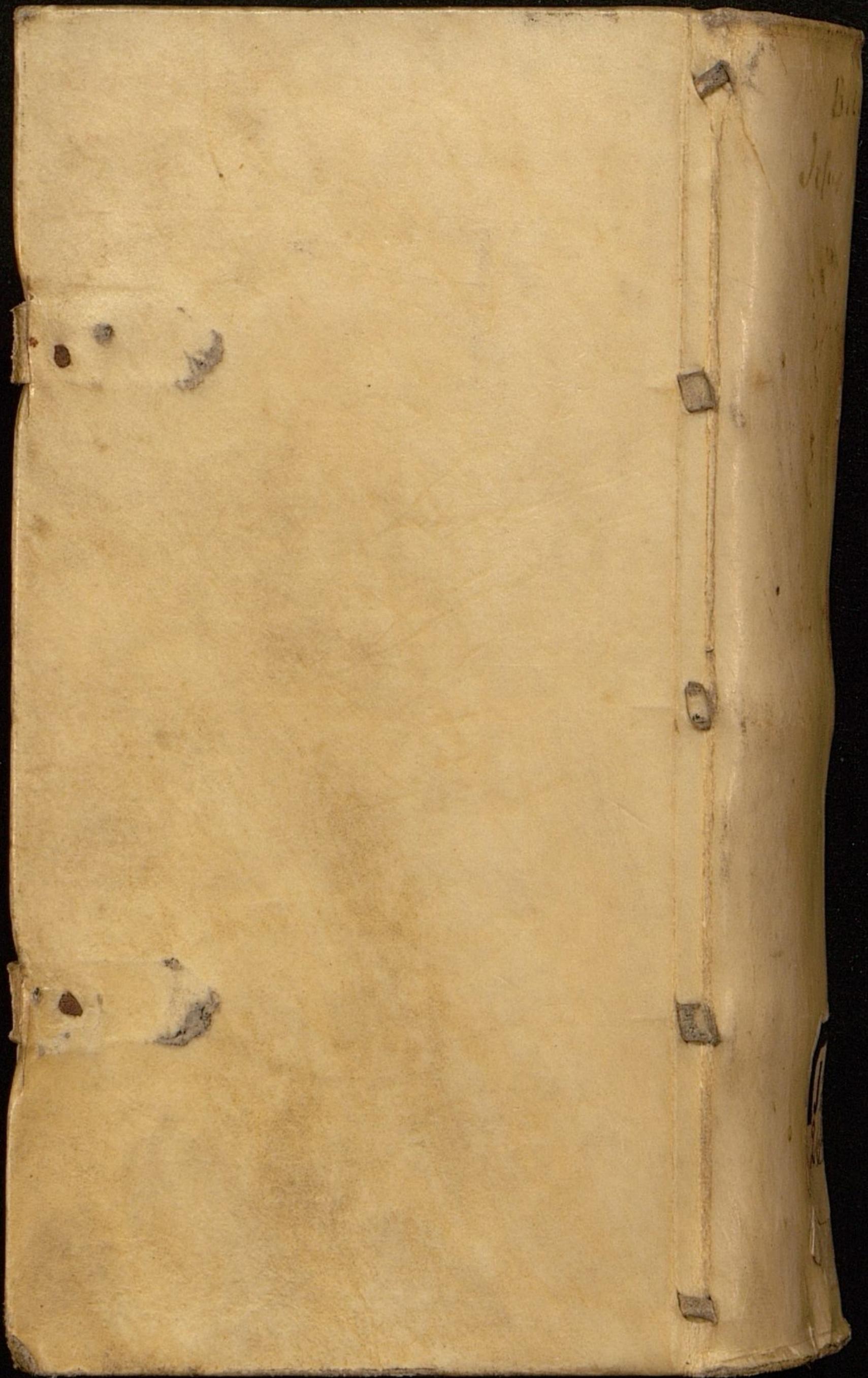
VD 17

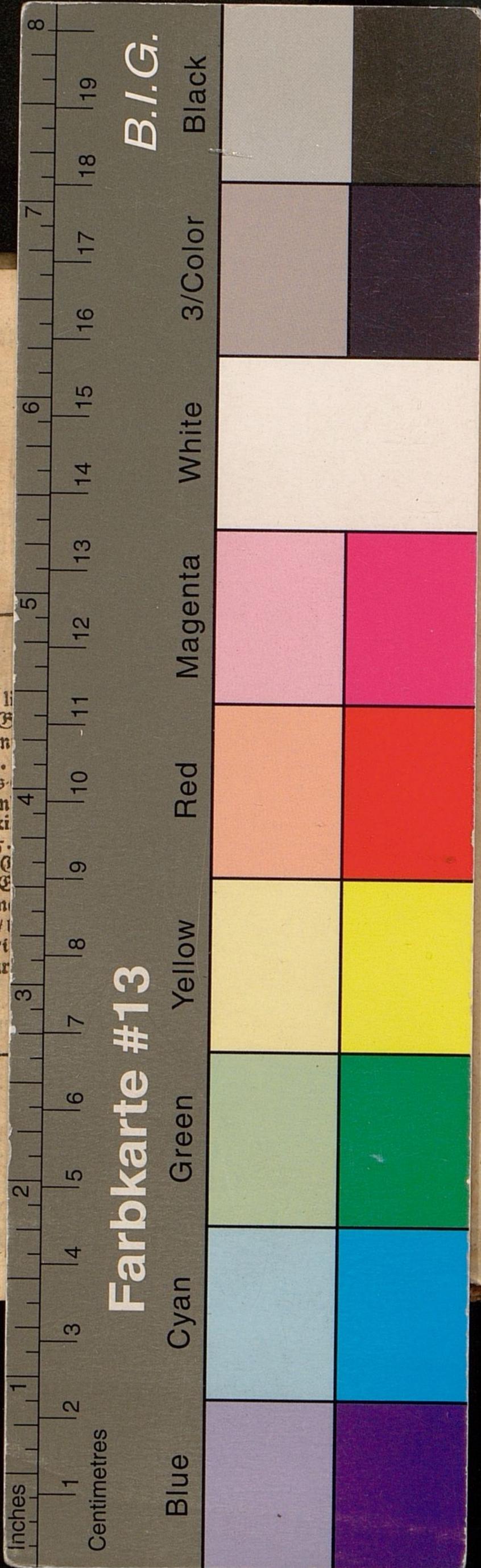


Joh. Henricq Ursing p. 214. in Soli
Joh. Georg Gichtel: *DEO Gloria* &
Ibid. p. 224. D. Henr. Müller Liebe-
suß, valde pathetica &

Dr. Charias. In Libert. & Potest.
Ecclæ, p. 29. seq.

In Triumpho Veritat. Autoris pteftaõ,
Se Pastorū bonos non tangere p. 109.
Ibid. p. 40. med: d' iniquissimo modo
procedendi: in rignat Tage, selber kläger,
ptocoll. Zugs, Richter, Wäcker, Refurirer. p.
Ibid. à p. 63. seq. *sgarff Arzta gtra heder-*
num Ministerium nostru. (et censura)





IN NOMINE JESU. ⁴

ANATOMIA MUNDI:
Darin das Ehebrechert-
sche Herz dieser letzten Welt
eröffnet / und dessen verborgene Ab-
götterey jedermänniglich offenbahr
für Augen gestellet wird.

Sampt der *Fm 797*

Ankündigung des Nachtages und
Gerichts Gottes / an die heutige Abgötti-
sche Obrigkeiten / Könige / Fürsten / Priester /
Lehrer / Schriftegelehrten / Unterthanen / Zuhörer
und alle von Gott aberünnige Christen in al-
len Ständen / Secten und Orten.

Die von ihrem Gott mit dem Herzen ab-
gefallen / den Neuen Bund viel ärger als die
Juden übertreten / wider Gott im Himmel rebellir-
ret; ja gar den Satan für ihren Gott aufgeworffen /
und also in die aller greulichste Abgötterey vor allen
vorigen Zeiten verfallen.

Durch
FRIDERICUM BRECKLINGIUM,
Dienern und Boten Christi des Höchsten Königes /
Richters und Erbherin über alle Heiden.

1 Cor. 14. v. 14. Wenn sie alle weissagten und
ein Ungläubiger oder Ungelehrter käme hinein / der
würde von allen überzeuget und von allen geurtheilt
werd: Und würd also das verborgene seines Herzens offen-
bahr / und würd auff sein Angesicht fallen / Gott anbe-
ten und bekennen / das Gott wahrhaftig in euch ist.
Iap. 2. vers. 14. Dieser straffet / was wir im Herzen ha-
ben / er ist uns nicht leidlich noch anzusehen / etc.

Amsterdam / vorden Author. 1660.